

# FLORIAN ROTENBURG



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 20

August 2003



*Foto: Gerken*

Für ihre Leistungen wurden Johann Fitschen (links) und Horst Kollecker (Mitte) durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde Hans-Jürgen Behnken zu Ehrenmitgliedern ernannt.

## Pressewarte Brandschutzabschnitt Bremervörde

Stadt Bremervörde	Frank Bartmann (bb)	Beim Schlagbaum 28 27432 Bremervörde	047 61 71304 f.bartmann@12move.de
Gemeinde Gnarrenburg Abschnittspressewart	Eike Bayer (bk) APW	Ladendaystr. 8 27442 Kuhstedt	047 63 7397 eikebayer@gmx.de
Samtgemeinde Geestequelle	Bernd Gerken (go)	Fahrenkamp 8 A 27432 Oerel	047 65 1287 bernd.gerken@t-online.de
Samtgemeinde Selsingen	Uwe Blücher (br)	Bahnhofstr. 14 27404 Rhadereistedt	042 85 925983 uwe.bluecher@t-online
Samtgemeinde Selsingen Kreispressewart	Walter Lippmann (gwl) KPW	Granstedt Hempstr. 7 27446 Granstedt	042 84 8896 Kreispressewart.Lk-Rotenburg@ePost.de

## Pressewarte Brandschutzabschnitt Zeven

Samtgemeinde Sittensen Abschnittspressewart	Heinz Klindworth (kt) APW	Gartenstr. 3 27419 Tiste	042 83 3955 heinz.klindworth@philips.com
Samtgemeinde Tarmstedt	Peter Hagelstein (hd)	Dipshorn Ringstr. 37 27412 Vorwerk	042 83 981716 peter.hagelstein@ewetel.net
Samtgemeinde Zeven	Marcel Will (wh)	Klosterstr. 8 27404 Heeslingen	042 84 958153 marcel.will@t-online.de

## Pressewarte Brandschutzabschnitt Rotenburg

Stadt Rotenburg	Wolfgang Mießner (wm)	Brockelerstr. 20 A 27356 Rotenburg	042 61 630109 wmiessner@t-online.de
Stadt Visselhövede	Ingrid Stimbeck (sk)	Kettenburg 65 27374 Visselhövede	042 62 2702 h.stimbeck@12move.de
Gemeinde Scheeßel	Pia Neubacher-Apel (as)	Lerchenweg 24 27383 Scheeßel	042 63 4248 apel-scheessel@t-online.de
Samtgemeinde Bothel	Thomas Brunkhorst (btb)	Trochelerstr. 3 27386 Bothel	042 66 2356 th.brunkhorst@t-online.de
Samtgemeinde Fintel Abschnittspressewart	Helge Wahlers (wl) APW	Schwarzer Weg 14 27389 Lauenbrück	042 67 953477 h.wahlers@t-online.de
Samtgemeinde Sottrum	Holger Schloen	Wümmeweg 29 23367 Hassendor	042 64 406002 holger.schloen@t-online.de

## Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr - warum eigentlich nicht?

Die rechtliche Grundlage liefert das Niedersächsische Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren (Niedersächsisches Brandschutzgesetz – NBrandSchG), es ist am 1. April 2003 25 Jahre alt geworden.

42 Paragraphen, in neun Teile gegliedert, regeln das Notwendige. Teil zwei betrifft die Feuerwehren, als einziger ist er in Abschnitte untergliedert. Der dritte Abschnitt trägt den Namen: Freiwillige Feuerwehren. Er enthält folgende Paragraphen: § 10 Aufstellung und Auflösung, § 11 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, § 12 Entschädigungsansprüche und § 13 Gemeinde- und Ortsbrandmeister.

Liest man den Paragraphen elf genau durch, findet man nichts zu dem Thema „Frauen“ in den Freiwilligen Feuerwehren geschrieben – nur über Mitglieder, Beispiel: § 11, Absatz 2: „Aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehren können nur Gemeindeeinwohner sein, die für den Einsatzdienst gesundheitlich geeignet sind und das 16., aber noch nicht das 62. Lebensjahr vollendet haben.“ Nur Gemeindeeinwohner können aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehren sein, mit zwei Ausnahmen: Gesundheitlich nicht für den Einsatzdienst geeignet oder zu jung, bzw. zu alt. Alle anderen Gemeindeeinwohner können aktives Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr sein: Das gilt gleichermaßen für Frauen wie Männer, für deutsche wie ausländische Gemeindeeinwohner.

Kein Antragsteller auf Aufnahme in die Freiwillige Feuerwehr darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen abgelehnt werden (Artikel 3, Absatz 3 GG (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949)). Weibliche aktive Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten wie die männlichen aktiven Mitglieder (siehe §11 (4) NBrandSchG „Die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren sind verpflichtet, an Brandeinsätzen und Hilfeleistungseinsätzen sowie am Ausbildungsdienst teilzunehmen.“

25 Jahre Niedersächsisches Brandschutzgesetz ist eine lange Zeit. Einige Freiwillige Feuerwehren haben die Zeit genutzt: 8 972 weibliche Mitglieder sind im Bundesland Niedersachsen aktive Mitglieder (keine 10 % der aktiven Mitglieder – wenn man den Statistiken glaubt, die man nicht selbst gefälscht hat (eine Anmerkung des Setzers)).

Dabei könnte ein größerer Anteil der weiblichen aktiven Mitglieder, gerade in Gemeinden mit einem großen Anteil an Berufspendlern, ein Mehr an Sicherheit bringen – vielleicht könnte mancher OrtsBM beruhigter schlafen.

Blicken wir optimistisch in die Zukunft: 9 493 weibliche, jugendliche Mitglieder, gegenüber 25 956 männlicher, jugendlicher Mitglieder.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch  
eure Redaktion Florian Rotenburg**

## Impressum FLORIAN ROTENBURG

**Herausgeber:**  
Kreisfeuerwehr

**Gestaltung:**  
Nina Pump

**Schlußredaktion:**  
Walter Lippmann

**Erscheinungsweise:**  
3 mal jährlich

**Nächste Ausgabe:**  
Dezember 2003

**Herstellung:**  
Landkreis Rotenburg (Wümme)

**Haftung:**  
Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte und Fotos wird keine  
Haftung übernommen.  
Wenn erforderlich wird die Redaktion  
Texte bearbeiten, gegebenenfalls  
kürzen oder ergänzen.

## Feuerwehr und DLRG Bremervörde wollen enger zusammenarbeiten

### Gemeinsame Einsatzübungen auf dem Vörder See und der Oste für die Zukunft geplant

**Bremervörde (bb).** Wenn es um Unfälle auf dem Vörder See oder der Oste geht, wollen die Feuerwehr der Ostestadt und die DLRG, Ortsgruppe Bremervörde, in Zukunft enger zusammenarbeiten. Der erste Schritt in diese Richtung wurde im Mai auf dem Vörder See getan. Beide Organisationen übten mit ihren Einsatzbooten die Rettung einer Person aus dem Wasser.

Für den Technischen Leiter Wasserrettung der DLRG, Marcus Höftmann, gehört die Rettung einer Person aus einem Gewässer zu den alltäglichen Handgriffen, die seine Mitglieder erst in der Theorie und anschließend im praktischen Teil der Ausbildung gelernt haben. Doch wie sieht es da bei der Feuerwehr aus? Andy Mulkes, Leiter der Feuerwehrbootgruppe, hält es für sehr sinnvoll, sich von den Fachmännern auf diesem Gebiet wichtige Handgriffe und Tricks beibringen zu lassen. Deswegen übten beide Organisationen auf dem Vörder See verschiedene Einsatzvarianten, die vorher theoretisch besprochen wurden und anschließend in die Praxis umgesetzt wurden. Zum einen wurde eine Segelbootbergung geübt, wobei es auf das richtige Aufrichten des Bootes ankam. Aber auch die Rettung einer Person aus dem kalten Vörder See stand am Wochenende im Mittelpunkt der gemeinsamen Übung der ehrenamtlichen Helfer. Dabei unterstützten die Mitglieder der DLRG ihre Kollegen von der Feuerwehr und gaben ihnen dabei hilfreiche Tipps.

Neben der Bergung eines Bootes und der Rettung einer Person aus einem Gewässer wurde auch das Verhalten an einer Unfallstelle im Wasser geübt. Denn genau wie die Feuerwehr, kann auch die DLRG, Ortsgruppe Bremervörde, über die Einsatzleitstelle der Feuerwehr in Zeven über Funkmeldeempfänger alarmiert werden.

„Und dann kommt es eben darauf an, dass alle Organisationen sich im Ernstfall richtig an der Unfallstelle verhalten“ betonte Andy Mulkes, der zusammen mit Marcus Höftmann die Übung auf dem Vörder See ausgearbeitet hat. „Wichtig ist für uns auch zu wissen, wie sich beispielsweise die Rettungsboote der Feuerwehr oder der DLRG in gewissen Situationen verhalten und mit welchen Einsatzgeräten sie dann an der Unfallstelle anrücken, so dass wir uns alle ergänzen können“ erklären Marcus Höftmann und Andy Mulkes. Schon einige Male wurden beide Boote zu gemeinsamen Einsätzen alarmiert, wobei es um Rettung von verunglückten Personen ging.

Im Laufe des Jahres wollen sich die ehrenamtlichen Helfer der DLRG und der Feuerwehr zu gemeinsamen Übungen treffen, um sich intensiv auf eventuelle Einsätze, nicht nur auf dem Vörder See und der Oste, vorzubereiten, was eine ganze Menge Zeit in Anspruch nehmen wird.

## Mehedorf große Gewinner beim Stadtfeuerwehrfest in Bremervörde

**Bremervörde-Bevern (bb).** Sie waren wieder nicht zu bezwingen und konnten mit 429,5 Punkten ganz souverän ihren ersten Platz in der TS-Gruppe verteidigen: die Wettkampfgruppe der Ortsfeuerwehr Mehedorf.

Beim diesjährigen Stadtfeuerwehrfest der 11 Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde, das in diesem Jahr von der Beverner Wehr ausgerichtet wurde, gab es nur strahlende Gesichter. Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, der sich über eine bestens hergerichtete Wettkampfbahn und faire Wettkämpfe freuen konnte und auch Michael Krahl, stellvertretender Beverner Ortsbrandmeister, freute sich über die gute Resonanz zum Stadtfeuerwehrfest und den Scheck, den Ortsbürgermeister Uwe Hildebrandt ihm überreichen konnte.

Aber auch Mehedorfs Ortsbrandmeister Heinz Lührs und Hesedorf OrtsBM Andreas Itzen konnten sich über die ersten Plätze ihrer TS- bzw. LF-Gruppe freuen. Und nicht zu vergessen Ortsbrandmeister Hartmut Poppe aus Spreckens, dessen Jugendfeuerwehr ebenfalls ganz oben auf dem Siebertreppchen stand.



Die Gewinner des Stadtfeuerwehrfestes in Bremervörde, die Wettkampfgruppe aus Mehedorf

## Feuerwehr Nieder Ochtenhausen gründet Jugendfeuerwehr

### Gründung soll den Nachwuchs in der aktiven Wehr für die Zukunft sichern

**Nieder Ochtenhausen (bb).** Viele Vereine und Organisationen klagen in der heutigen Zeit über mangelnden Nachwuchs. Um den Fortbestand zu sichern, geht der Verein beispielsweise mit benachbarten Organisationen eine Fusion ein, um den Mitgliedern auch weiterhin ein angemessenes Freizeitangebot anbieten zu können. Ganz anders sieht es bei den Feuerwehren aus. Die Jugendfeuerwehren haben nach wie vor einen regen Zuspruch, sodass sich die aktive Wehr für die Zukunft keine Sorgen machen braucht.

Im April wurde in Nieder Ochtenhausen die zehnte Jugendfeuerwehr in der Stadt Bremervörde ins Leben gerufen. Im Vorfeld wurde kräftig die Werbetrommel gerührt, um möglichst viele Jugendliche für die neue Jugendfeuerwehr zu gewinnen. Und der Aufwand von Jugendfeuerwehrwart Thomas Hechler hatte sich gelohnt: viele Kinder fanden den Weg ins Feuerwehrhaus, um sich über die Jugendfeuerwehr zu informieren. Dazu hatte Thomas Hechler Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth, Stadtjugendfeuerwehrwart Artur Lemmermann sowie Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert eingeladen, die zusammen den Kindern und Eltern das Thema Jugendfeuerwehr näher brachten und ausführlich über Aktivitäten aber auch über die Rechte und Pflichten eines jeden Mitgliedes informierten.

„Mitmachen kann jeder im Alter von 10 bis 16 Jahren“ forderte Horst Klintworth die Jugendlichen auf, sich in der Feuerwehr für den Bürger zu engagieren. „Im Vordergrund bei der Jugendfeuerwehr soll nicht nur die Ausbildung stehen“ so der Kreisjugendfeuerwehrwart „sondern es soll in erster Linie Spaß machen, egal ob beim Spiel oder auch beim Sport“. Dazu gehören auch die zahlreichen Veranstaltungen auf Stadt-, Kreis- oder Bezirksebene, wie Kegel- und Quizturniere, Orien-

tierungsmärsche oder auch Zeltlager. Zur Zeit gibt es im Landkreis Rotenburg 44 Jugendfeuerwehren mit 840 Mitgliedern, in Niedersachsen engagieren sich 35.500 Mitglieder in 1858 Jugendfeuerwehren, erklärte Horst Klintworth. Stadtjugendfeuerwehrwart Artur Lemmermann hatte zum Informationsabend die Uniform der Jugendfeuerwehren mitgebracht. „Die Ausrüstung wird den Jugendlichen kostenlos von der Stadt Bremervörde zur Verfügung gestellt und es wird auch kein Mitgliedsbeitrag erhoben. Das gibt es in keiner anderen Organisation“ erklärte Lemmermann und fügte gleich hinzu, „das die Mitglieder auf dem Weg zum und vom Feuerwehrhaus sowie während des Dienstes bei der Feuerwehrunfallkasse Hannover versichert sind“.

Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert lobte das Engagement der Feuerwehr Nieder Ochtenhausen, eine Jugendfeuerwehr ins Leben zu rufen und wünschte den Verantwortlichen viel Erfolg. Gleichzeitig zeigte er aber auch auf, „dass der Jugendwart und seine Betreuer eine ganze Portion Verantwortung übernehmen“. Trotzdem sei ihm nicht Bange um die neue Jugendfeuerwehr, „denn gerade als Team könnt ihr viel erreichen“. Mit der Gründung der Jugendfeuerwehr Nieder Ochtenhausen hat die Stadtfeuerwehr Bremervörde zehn Jugendfeuerwehren mit 119 Jungen und 19 Mädchen in ihren Reihen.

Auch Walter Peters, künftiger Ortsbrandmeister in Nieder Ochtenhausen, blickt voller Zuversicht in die Zukunft. „Wenn erst einmal einige Kinder dabei sind, kommen die anderen auch mit dazu“ zeigt sich Walter Peters sehr optimistisch für die Zukunft. Denn mit Thomas Hechler als Jugendfeuerwehrwart und seinen Betreuern Mirco Breuer, Marcel Leenheer, Dennis Butt, Dennis Aldag und Joachim Kühlke stehen erfahrene Feuerwehrmänner den Kindern zur Seite, um das Feuerwehr ABC zu erlernen.



*Der Nachwuchs der Nieder Ochtenhausener Feuerwehr mit Ihren Betreuern.*

## 32 Feuerwehranwärter für Stadtfeuerwehr Bremervörde

### Angehende Brandschützer absolvierten fünfwöchigen Grundlehrgang

**Bremervörde (bb).** Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert kann sich über 30 neue Feuerwehrmänner und zwei Feuerwehrfrau in seinen Reihen freuen, und das in einer Zeit, wo es immer schwieriger wird, Männer und Frauen für die Ehrenamtlichkeit zu gewinnen. Damit ist der erste Schritt für eine vielleicht erfolgreiche Karriere in der Feuerwehr gelegt.

In dem fünfwöchigen Grundlehrgang in Bremervörde, den Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert leitete, wurden die Feuerwehranwärter in Theorie und Praxis auf den Feuerwehralltag vorbereitet. Dabei wurden verschiedene Themenbereiche der Feuerwehr gelehrt, wie zum Beispiel Feuerwehrorganisation, Rechte und Pflichten eines Feuerwehrmannes/-Frau oder auch Fahrzeug- und Gerätekunde.

Im praktischen Teil des Grundlehrganges vermittelten die Ausbilder, die aus den Feuerwehren der Stadt Bremervörde kamen, den richtigen Ablauf eines Löschangriffes und unterrichteten auch den Umgang mit Schläuchen und Strahlrohren. Abgerundet wurde die Praxis mit den Themen Steckleitern und Knoten.

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers (Bremervörde) und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert zeigten sich mit dem abschließenden Prüfungsergebnis sehr zufrieden. Beide forderten die angehenden Brandschützer auf, „die Kenntnisse, die ihr jetzt gelernt habt, auch in euren Ortsfeuerwehren fortzuführen und zu vertiefen“.



*Die angehenden Brandschützer der Feuerwehr Bremervörde*

## Feuerwehr zu Besuch beim Iselersheimer Spielkreis

**Bremervörde-Iselersheim (bb).** Riesengroß war die Freude, als der Spielkreis Iselersheim Ende Juni die örtliche Ortsfeuerwehr besuchte. Klaus Schwarz, stellvertretender Ortsbrandmeister der Wehr und Bremervördes Gerätewart Stefan Brünjes, der das LF 16/12 mit nach Iselersheim brachte, konnten sich vor Fragen der „Kleinen Brandschützer“ kaum retten. „Wieviel Wasser hat das große Auto? Oder „wieviel Feuerwehrleute fahren mit dem kleinen Fahrzeug mit?“ wollten die Kids unbedingt von den beiden erfahrenen Feuerwehrkameraden wissen. Und beide beantworteten geduldig jede Frage. Denn was die Jüngsten jetzt schon wissen, könnte im Ernstfall vielleicht Lebensrettend sein.

„Brandschutzerziehung wird in den Feuerwehren der Stadt Bremervörde groß geschrieben“ so Klaus Schwarz. Viel Spaß machte es dem Spielkreis aber, einmal mit der Kübelspritze zu spritzen, auch wenn der eine oder andere

dabei nass wurde. Abgerundet wurde der Tag bei der Iselersheimer Feuerwehr mit einer Fahrt beider Fahrzeuge durch den Ort, ab und zu auch mal mit Martinshorn, „denn das gehört einfach die Kleinen dazu“, so Stefan Brünjes.



*Die Kinder waren fasziniert vom Besuch der Feuerwehr*

## Bremervörder RPC Bebo Plastik vom Niedersächsischen Landesfeuerwehrverband ausgezeichnet

Von Corvin Borgardt

**Bremervörde/Aurich.** Die RPC Bebo Plastik ist seit Jahren einer der größten Arbeitgeber der Region. Jetzt bekam das Bremervörder Traditionsunternehmen eine nicht alltägliche Auszeichnung. Vom Niedersächsischen Landesfeuerwehrverband (LFV) wurde die Bebo Plastik als „Partner der Feuerwehr“ ausgezeichnet.

Die Ehrung fand am 31. Mai auf der LFV-Versammlung in Aurich statt. Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann und der LFV-Vorsitzende Hans Graulich übergaben der Geschäftsleitung der Bebo Plastik die Auszeichnung. Lediglich drei weiteren Firmen aus dem Regierungsbezirk Lüneburg wurde diese Ehrung, die erst seit einigen Jahren vorgenommen wird, zuteil. „In der heutigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, dass sich ein Unternehmen so für die Belange der Feuerwehr einsetzt“, sagt Hans-Jürgen Behnken, Leiter des Brandschutzabschnitts Bremervörde. Seiner Meinung nach verdiene die Bebo Plastik die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“ schon deshalb, weil 32 der rund 450 Mitarbeiter in verschiedenen Feuerwehren aktiv sind. „Es kommt nämlich mittlerweile häufiger vor, dass Feuerwehrleute bei Einstellungsgesprächen Nachteile gegenüber anderen Bewerbern haben“, sagt Behnken und fügt hinzu: „Und das kann auf keinen Fall angehen.“ Denn schließlich basiere die Arbeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehr in Deutschland größtenteils auf Freiwilligkeit.

Für die Bebo Plastik bedeute die Beschäftigung so vieler Feuerwehrleute durchaus eine gewisse Belastung. Denn allein acht der 32 „Bebo-Feuerwehrleute“ sind in den Schwerpunktwehren Bremervörde und Zeven aktiv – darunter auch die beiden Ortsbrandmeister Nico Tschierschke und Lutz Wedemeyer. „Allein die Einsatzzahlen dieser beiden Wehren liegen zwischen jeweils 110 und 120



*Foto: Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert  
Von links: Rainer Grafelmann von der Bebo Plastik,  
Ortsbrandmeister Nico Tschierschke und Bremervördes stellvertretender Bürgermeister Ralf Hube.*

Einsätzen pro Jahr. Deshalb kommt es häufig vor, dass Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz verlassen müssen“, erklärt Behnken. Einige Mitarbeiter des Unternehmens seien zudem im Gefahrgut- und Umweltschutz des Landkreises aktiv. „Zu keiner Zeit wurde die Abwesenheit eines Angestellten infolge eines Feuerwehreinsatzes von der Geschäftsleitung der Bebo Plastik kritisiert“, sagt Hans-Jürgen Behnken.

Rainer Grafelmann, technischer Leiter bei der Bebo Plastik, der die Ehrung für das Unternehmen entgegennahm, betont die Wichtigkeit einer gut funktionierenden örtlichen Feuerwehr. „Besonders im Hinblick auf die Stoffe, die wir verarbeiten, ist uns an einer schlagkräftigen Feuerwehr gelegen. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr so wichtig“, erklärt Grafelmann.

## Niedersächsische Jugendfeuerwehr zeichnet Jugendfeuerwarte aus Hans Indorf und Jörg Bollmann erhalte Florian-Medaille

**Oerel (go).** Anlässlich des Kreisjugendfeuerwehrwettbewerb am 25. Mai 2003 in Oerel wurden die Jugendfeuerwehrwarte Jörg Bollmann, Wilstedt, und Hans Indorf, Hetzwege, durch Bezirksjugendfeuerwehrwart Thomas Herold mit der Florian-Medaille der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr im Landesfeuerwehrverband Niedersachsen ausgezeichnet.

Der Bezirksjugendfeuerwehrwart lobte die hervorragende Arbeit der beiden erfahrenen Jugendwarte beim Aufbau und der Förderung der Jugendarbeit in der Feuerwehr.



*Foto: Gerken  
Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth (re.) gratuliert Hans Indorf (li.) und Jörg Bollmann (Mitte) zu ihrer Auszeichnung*



## Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl und Ebersdorf nahmen am Bezirksentscheid in Fassberg teil

**Fassberg (go).** Sonnabend den 21. Juni nahmen die Jugendfeuerwehrgruppen Barchel, Basdahl und Ebersdorf aus der Samtgemeinde Geestequelle am Bezirksentscheid der Jugendfeuerwehren in Fassberg bei Munster teil.

Am Anreisetag, wurden zunächst auf dem Gelände des Schwimmbades die Zelte für die Übernachtung aufgebaut. Anschließend wurde der Bundeswettkampf der Jugendfeuerwehr geübt. Dabei konnten kleinere Fehler noch ausgemerzt werden, sodass abends entspannt zusammen gegessen oder sich bei der Disco vergnügt wurde.

Am nächsten Morgen war bereits um 6:30 Uhr Wecken, damit der Wettbewerb pünktlich um 9:00 Uhr



*Foto: Gerken*  
Im A-Teil des Bundeswettbewerbes sind Hindernisse zu bewältigen



*Foto: Gerken*  
Die Jugendfeuerwehr Barchel ist zum Wettkampf angetreten

auf dem Sportplatz beginnen konnte. Ein genauer Zeitplan sorgte dafür, dass die Gruppen zügig die beiden Wettbewerbsteile des Bundeswettkampfes absolvieren konnten. Unterstützt wurden die Jugendlichen aus der Samtgemeinde Geestequelle von ihren Ortsbrandmeistern, mehreren Kameraden, Eltern und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, die als „Schlachtenbummler“ angereist waren.

Trotz guter Vorbereitung und Motivation schlichen sich kleine Fehler beim Wettbewerb ein, sodass die erreichte Punktzahl bei der starken Konkurrenz von 42 weiteren Gruppen nicht für vordere Plätze reichte. Trotzdem war die Teilnahme am Bezirksentscheid ein großer Erfolg für die Gruppen, denn sie haben sich zuvor auf Kreisebene gegen 34 andere Gruppen durchgesetzt. Der nächste Bezirksentscheid findet im Juni 2005 in Oerel statt.



Die Jugendfeuerwehren aus der Geestequelle erhielten für ihre Teilnahme Erinnerungsurkunden

*Foto: Gerken*





## Kreisfeuerwehrverband Bremervörde ehrt verdiente Mitglieder

### Hochwassermedaille 2002 wird für besondere Leistungen verliehen

**Wilstedt (go).** Ehrungen zahlreicher verdienter Feuerwehrmitglieder und der Rückblick auf vielfältige Aktivitäten standen am 26. Juni 2003 im Mittelpunkt des Verbandstages des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde in Wilstedt. Der stellvertretende Landrat Reinhard Brünjes lobte die vorbildhafte Arbeit der Feuerwehr.

Der Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Behnken konnte aus Anlass des 100 jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Wilstedt 219 Delegierte aus 102 Ortsfeuerwehren und zahlreiche Gäste im Festzelt der Ortsfeuerwehr Wilstedt begrüßen. In seinem Jahresbericht hob Hans-Jürgen Behnken hervor, dass sich 3932 Männer und 203 Frauen im Verbandsgebiet, dem Altkreis Bremervörde, für die Arbeit in der Feuerwehr zur Verfügung stellen.

Sie wurden im vergangenem Jahr zu 280 Brandeinsätzen und 703 Hilfeleistungseinsätzen gerufen. Dabei wurden über 14 Millionen Euro Sachwerte erhalten. Behnken lobte die Umsicht und Kompetenz mit der die Einsätze durchgeführt wurden. Der Verbandsvorstand engagierte sich in zahlreichen Sitzungen für die Belange der Mitglieder in den Feuerwehren.

Kreisjugendfeuerwehrwart Horst Klintworth berichtete den Anwesenden, dass im Verbandsgebiet in 25 Jugendfeuerwehren 625 Mädchen und Jungen aktiv sind. Sie engagieren sich in der Feuerwehrausbildung, Orientierungsmärschen und vielseitigen sportlichen Veranstaltungen. Im kommenden Jahr findet des Kreisjugendfeuerwehrlager in Tarmstedt statt.



*Stellvertredend für ihre Kameraden wurden aus dem Gebiet des Brandschutzabschnittes Bremervörde mehrere Feuerwehrmänner durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, (rechts) mit der Hochwassermedaille 2002 des Landes Niedersachsen ausgezeichnet*

Nach den ebenfalls positiven Berichten von Schriftführer Manfred Gerasch und Kassenwart Marco Noetzelmann wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Für den ausscheidenden Kassenprüfer Jörg Block aus Lengenbostel, wurde Eckhard Thal aus Byhusen ebenfalls einstimmig gewählt. Ohne weitere Aussprache stimmten die Delegierten einigen redaktionellen Änderungen der Verbandssatzung zu.

Für ihre besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen wurden Hans-Dieter Augustin, Grandstedt, Horst Kollercker, Sittensen, und Johann Fitschen, Rüspel, durch den Vorsitzenden zu Ehrenmitgliedern des Kreisfeuerwehrverbandes ernannt. Stellvertretend für die 330 Teilnehmer am Elbehochwassereinsatz im vergangenen August wurde aus jeder der 46 beteiligten Ortsfeuerwehren einem Kameraden die Hochwassermedaille 2002 verliehen.



*Stellvertredend für ihre Kameraden wurden aus dem Gebiet des Brandschutzabschnittes Zeven mehrere Feuerwehrmänner durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde, Hans-Jürgen Behnken, (rechts) mit der Hochwassermedaille 2002 des Landes Niedersachsen ausgezeichnet*

Die Verleihung der Medaille an die einzelnen Helfer findet in den Ortsfeuerwehren statt. Die eingesetzten Helfer waren jeweils mindestens 24 Stunden an der Elbe im Amt Neuhaus im Einsatz, um die dortige Bevölkerung vor größeren Schäden durch das Hochwasser zu schützen. Behnken und Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann dankten den Helfern für ihren Einsatz, der bei hohen Temperaturen und unter schweren Bedingungen durchgeführt werden musste.

Ortsbürgermeister Günther Nase, Wilstedt, und der stellvertretende Samtgemeindebürgermeister der Samtgemeinde Tarmstedt, Werner Pape lobten in ihren Grußworten die Leistungen der Feuerwehren, die einen unverzichtbaren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit leisten. Der stellvertretende Landrat, Reinhard Brünjes, unterstrich die vorbildhaften Leistungen der Feuerwehrmitglieder und dankte ihnen für ihre vielfältigen Hilfeleistungen.

## Kreisfeuerwehrverband Bremervörde verleiht Ehrenmedaille

**Wilstedt (go).** Anlässlich der Kreisfeuerwehrverbandstages am 26. Juni 2003 in Wilstedt wurden zahlreiche Feuerwehrmitglieder für ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Hans-Jürgen Behnken hob hervor, dass sich die Geehrten in besonderer Weise und über einen langen Zeitraum in ihrer Ortsfeuerwehr und überörtlich im Feuerwehrwesen engagieren.

Folgende Kameraden wurden geehrt: Abschnitt Bremervörde Hans- Hermann Haak, Iselersheim, Günter Behrmann, Jörg Suske, Frank Lemmermann, alle Gnarrenburg, Wolfgang Bock, Oese, Hermann Bohling, Basdahl, Mykel Gunther, Bremervörde, Gerhard Kück, Hipstedt.

Abschnitt Zeven Rolf Albers, Badenstedt, Bernd Meyer, Hesedorf-Gyhum, Peter Holsten, Brüttendorf, Manfred Klie, Brüttendorf, Olaf Parschau, Gyhum, Werner Postels, Sittensen, Reinhard Kalms, Weertzen, Siegfried Wischniewski, Gyhum.

Hans-Jürgen Behnken zeichnete seine Kameraden für ihre Leistungen mit der Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde aus.



Foto: Gerken

Die geehrten aus dem Brandschutzabschnitt Bremervörde



Foto: Gerken

Die geehrten aus dem Brandschutzabschnitt Zeven



Personen auf dem Bild von links:  
Hermann Ehlers, Herbert Harries, Klaus Dodenhof,  
Martin Volkmann, Joachim Jessat

## Neuer Stellvertreter für Waffensen

**Waffensen (WM).** Am 11. Juni 2003 wurde im Rotenburger Rathaus der neue stellvertretende Ortsbrandmeister von Waffensen vereidigt. Martin Volkmann ist der neue 2. Mann in der Ortsfeuerwehr Waffensen, er löst Klaus Dodenhof ab, der das Amt 2 Jahre kommissarisch geleitet hat. Klaus Dodenhof konnte aus beruflichen Gründen die notwendigen Lehrgänge nicht absolvieren, deshalb musste der Posten durch Martin Volkmann neu besetzt werden.

Der stellvertretende Bürgermeister Hermann Ehlers nahm die Vereidigung vor und überreichte die Ernennungsurkunde. Da Dodenhof das Amt nur kommissarisch geleitet hatte, gab es keine Entlassungsurkunde, sondern einen Blumenstrauß.

Stadtbrandmeister Herbert Harries und Ortsbrandmeister Joachim Jessat waren auch zum Gratulieren in das Rathaus gekommen. Als Dank für die zwei Jahre als Stellvertreter bekam Klaus Dodenhof ein Dankschreiben und eine Krawattennadel von Joachim Jessat.

## 1.378 Stunden Eigenleistung

**Rotenburg (wm).** Am 1. Mai 2003 gab es bei der Stadtfeuerwehr Rotenburg etwas zu feiern. Die Ortsfeuerwehr Unterstedt wurde 67 Jahre alt, gleichzeitig wurde der neue Anbau mit Sanitäreinrichtungen und Umkleideraum feierlich eingeweiht. In 1378 Stunden Eigenleistung haben 15 Kameraden (alles Facharbeiter) die Räume fertig gestellt. Die Baumaßnahme wurde notwendig, weil der alte Umkleidebereich künftig als Durchgang zur Mehrzweckhalle benötigt wird. Bei der Feierstunde wurden 9 Kameraden für langjährige treue vom Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen für 50 Jahre erhielten: Alwin Bartels, Herbert Böhling, Werner Hesse, Karl-Heinz Holsten, Walter Holsten, Friedrich-Wilhelm Meyer und Harry Oelkers. Für 40 Jahre: Günter Melymuka und für 25 Jahre Uwe Ganz. Anschließend führte der Ortsbrandmeister Heinrich Bruns die Gäste stolz durch die neuen Räume.



*Der alte Umkleideraum wird künftig als Durchgang zur Mehrzweckhalle genutzt.*

## Feuerwehr half beim „Turmbau zu Babel“

**Rotenburg (wm).** Beim Bibelfest der Kirchengemeinden der Stadt Rotenburg gab es am 22. Juni 2003 einen Aktionstag hinter der Stadtkirche. Beim „Turmbau zu Babel“ mussten Getränkekisten gestapelt werden. Damit die „Bauleute“ beim Stapeln nicht abstürzten, wurden sie durch Kameraden der Feuerwehr Rotenburg mit Hilfe der Drehleiter durch Seile gesichert.



## Elternnachmittag bei der Jugendfeuerwehr

**Rotenburg (wm).** Die Jugendfeuerwehr Rotenburg hatte am Sonntag 6. Juli 2003 die Eltern und Geschwister der Jugendfeuerwehrleute eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich die Eltern und die Betreuer der Feuerwehr kennen lernen und sich über die Erfahrungen mit den Kindern austauschen. Bei einer kleinen Diashow wurden die Aktivitäten in der Jugendfeuerwehr vorgestellt. Danach konnten die Jugendlichen ihren Eltern und Geschwister das Feuerwehrhaus und die Autos zeigen, natürlich durfte auch die Drehleiter nicht fehlen. Bei einer kleinen praktischen Übung wurde gezeigt, was man alles gelernt hat. Auch Mama und Papa durften unter Aufsicht der Kinder einmal das Strahlrohr bedienen. Zum Ausklang des Nachmittags gab es noch Würstchen vom Grill, dabei kam immer wieder die Frage: „Wann gibt es wieder einen Elterntag bei der Feuerwehr?“



*Die Eltern und Geschwister konnten sich über die Jugendfeuerwehr informieren.*

## Karlshöfen und Langenhausen siegen beim Gemeindefeuerwehrfest in Gnarrenburg

**Gnarrenburg (bk).** Spannende Wettkämpfe erlebte die Gemeinde Gnarrenburg beim diesjährigen Feuerwehrfest. Nur wenige Punkte trennten die Sieger von den Zweitplatzierten, ein einziger Fehler bedeutete bei hervorragenden Zeittakten ein Fall um mehrere Plätze im Gesamtklassement.

In diesem Jahr richtete die Feuerwehr Gnarrenburg die Wettkämpfe aus. Parallel dazu feierten die Brandschützer ihr 110-jähriges Bestehen.

Fehlerfrei blieb bei den LF-Gruppen Karlshöfen I mit 420,19 Punkten. Der Zweitplatzierte Kuhstedt II musste sich bei 5 Fehlerpunkten mit 417,54 Punkten begnügen.

Als schnellste absolvierte Langenhausen II den Parcours, womit sie sich auch den Wettkampf der TS-Gruppen mit 423,34 Punkten gewann. 419,79 Punkte brachten Klenkendorf I den zweiten Platz auf dem Treppchen ein.

Bei den Jugendgruppen siegte Klenkendorf vor Findorf, Gnarrenburg und Karlshöfen.

Die Wettkämpfe wurden moderiert von Arno Blanken, der nicht nur die Gruppen ansagte, sondern auch über die Wehren und die Wettkampfbestimmungen informierte. Diese Informationen waren besonders für die Besucher eine hervorragende Möglichkeit, dem Geschehen auf den Bahnen zu folgen.

Im Rahmen der Siegerehrung zeichnete Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann die Teilnehmer an den Hochwassereinsätzen im letzten Jahr mit der Fluthelfermedaille des Landes Niedersachsen aus.

Bürgermeister Ernst Bayer freute sich besonders über den stattlichen Zug von Feuerwehrleuten beim Marsch durch Gnarrenburg.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 110-jährigen Bestehen der Feuerwehr Gnarrenburg hatten bereits am Freitag, dem 27. Juni, Wettkämpfe nach den alten Bestimmungen stattgefunden. Am Sonntag, dem 29. Juni, veranstaltete die Feuerwehr dann einen sehr gut besuchten Tag der offenen Tür mit Fahrzeugschau.

Platzierungen Lf- Gruppen		Platzierungen TS-Gruppen		Platzierungen Jugendfeuerwehr	
1. Karlshöfen I	420,19	1. Langenhausen II	423,34	1. Klenkendorf	960
2. Kuhstedt II	417,54	2. Klenkendorf I	419,79	2. Findorf	949
3. Gnarrenburg II	409,99	3. Klenkendorf II	415,76	3. Gnarrenburg	940
4. Fahrendorf I	408,81	4. Langenhausen III	403,44	4. Karlshöfen	919
5. Fahrendorf II	404,94	5. Kuhstedtermoor	402,39		
6. Gnarrenburg I	391,25	6. Augustendorf	391,75		
7. Brillit	380,65	7. Glinstedt	383,52		
8. Kuhstedt I	362,10	8. Langenhausen I	381,49		
9. Karlshöfen II	360,02	9. Findorf	377,19		



Die Sieger der Gemeindegewettkämpfe

Foto: Erich Schröder

## Waldbrandübung 2003 in Drögenbostel

**Drögenbostel (sk).** Am 10. Mai 2003 wurde in Drögenbostel eine Waldbrandübung durchgeführt. Da die Übung auf dem Gebiet zweier Landkreise stattgefunden hat, nahmen auch die Ortswehren Behningen und Neuenkirchen/Delmsen teil. Aus dem Landkreis Rotenburg waren Feuerwehrleute aus den Ortswehren Visselhövede, Schwitschen und Hiddingen dabei. Das Übungsziel war das Zusammenwirken der Einheiten einschließlich Nachrichtenübermittlung und Wasserförderung über lange Wegstrecken.

Übungsbeginn war gegen 16:00 Uhr. Als Übungslage wurde angenommen, dass durch Brandstiftung mehrere große Brände im Bereich der Kreisgrenze Soltau-Fallingbostel/Rotenburg (Wümme) ausgebrochen waren. Da es sich um ein Waldgebiet handelte, war die Wasserförderung von großer Bedeutung. Wasser selbst konnte aus Hydranten entnommen werden. Nach den Waldbränden 1975 wurde eine Ringleitung nach Behningen/Neuenkirchen durch das Waldgebiet verlegt, sodass nunmehr diese Hydranten vorhanden sind. Weiter stand ein Löschwasserbehälter von ca. 60 Kubikmeter bereit, der früher der Bundeswehr als Relaisstation gedient hatte. Die Feuerwehrleute mußten ca. 1.600 bis 1.700 Meter B-Leitungen verlegen und hatten damit alle Hände voll zu tun. Der Erstangriff erfolgte mit Wasser aus den Tanklöschfahrzeugen. Während die Leitungen verlegt wurden, übernahm die Polizei Neuenkirchen die Absicherung der L 171.

## 30 Jahre Jugendfeuerwehr Lauenbrück

**Lauenbrück (wl).** Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens hatte die Jugendfeuerwehr Lauenbrück am 14. Juni zu einem Orientierungsmarsch eingeladen. Insgesamt gingen 20 Gruppen aus dem gesamten Landkreis sowie den Nachbarkreisen Harburg und Soltau/Falligbostel an den Start. An sechs Streckenposten mussten die Teilnehmer verschiedene Aufgaben bewältigen.

Neben einigen Geschicklichkeitsspielen wurden auch verschiedene Wissensgebiete wie Erste Hilfe und Naturkunde abgefragt. An allen Stationen war Teamgeist gefragt. Auf der rund vier Kilometer langen Strecke musste



Vor Ort waren u. a. vier Tanklöschfahrzeuge, drei Tragkraftspritzenfahrzeuge, drei Löschgruppenfahrzeuge und ein Tragkraftspritzenanhänger.

Die Übung war von dem früheren Ortsbrandmeister von Hiddingen, Günter Hollmann, und dem stellvertretenden Stadtbrandmeister Heiko Hermonies auf der Grundlage des Waldbrandes von 1975 ausgearbeitet worden. Damals waren zirka 200 ha Wald abgebrannt. Bereits 1985 war auf dieser Grundlage eine große Übung durchgeführt worden.

Diese Übung wurde von den „Obrigkeiten“ der Feuerwehren aus beiden Landkreisen beobachtet.



Foto: Stimbeck

Wasserförderung über lange Strecken wurde verlangt

auch die Fintau überquert werden. Über zwei Stahlseile mussten sich die Jungen und Mädchen über den Fluss hangeln. Auf dem Weg zwischen den Streckenposten waren zusätzlich Fragebogen mit feuerwehrtechnischen und allgemeinen Fragen zu beantworten. Auch das Verhalten der Gruppen im Straßenverkehr wurde kontrolliert. Strafpunkte bekamen die Gruppen, die eine Ampel auf dem Weg nicht benutzen.

Nachdem alle Gruppen wieder auf dem Schulhof angekommen waren, hatten sie Gelegenheit sich zu stärken. Außerdem konnten die Feuerwehrfahrzeuge der Lauenbrücker Feuerwehr sowie des THW Rotenburg besichtigt werden. Zusätzlich gab es einige Vorführungen mit Rettungsschere, Spreizer und IFEX-Gerät.

Die Siegerehrung wurde dann von Ehrenortsbrandmeister Heinrich Freytag und Jugendwart André Jelenowski durchgeführt. Es siegte die Jugendfeuerwehr Iselersheim vor Kettenburg, Sottrum, Tötensen, Zeven und Scheeßel.

In Ihren Grußworten gratulierten Bürgermeister Jochen Intelmann und Gemeindebrandmeister Wilhelm Tödter der Lauenbrücker Jugendfeuerwehr zum Geburtstag.

## Feuerwehr Lauenbrück wählt neuen Ortsbrandmeister

**Lauenbrück (wl).** In einer außerordentlichen Hauptversammlung wählten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Lauenbrück am 04. Juli 03 einen neuen Ortsbrandmeister. Der bisherige Ortsbrandmeister Gerhard Hecht hatte sein Amt eine Woche zuvor aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Die Wahl wurde von Ehrenortsbrandmeister Heinrich Freytag durchgeführt. Die Versammlung wählte den Hauptlöschmeister Klaus Intelmann ohne Gegenstimme zum neuen Ortsbrandmeister.

Klaus Intelmann ist 1973 als Gründungsmitglied der Jugendfeuerwehr in die Feuerwehr Lauenbrück eingetreten. Gemeindebrandmeister Wilhelm Tödter gratulierte Intelmann zur deutlichen Wahl und wünschte ihm für seine künftigen Aufgaben eine glückliche Hand. Als Stellvertreter steht ihm weiterhin Hubert Kaboth zur Seite.



Foto: Helge Wahlers  
Hubert Kaboth, Heinrich Freytag, Klaus Intelmann (v.l.)

## Grundlehrgang in der Samtgemeinde Fintel

**Lauenbrück (wl).** Eine Feuerwehranwärterin und zwölf Feuerwehranwärter haben im Mai ihren Grundlehrgang in Lauenbrück erfolgreich absolviert. Unter der Leitung von Jens Kistenbrügger und Wilfried Riebesehl (beide Ortsfeuerwehr Fintel) erlernten die Teilnehmer das Grundwissen für den Feuerwehrdienst.

Nach Abschluss der theoretischen Prüfung nahm der stv. Kreisausbildungsleiter Alfred Becker den praktischen Prüfungsteil ab. Auf dem Gelände der Grundschule wurde jeweils ein Löschangriff mit und ohne Bereitstellung durchgeführt. Zusätzlich wurde der sichere Umgang mit der Steckleiter geprüft.

Im Anschluss gratulierten Becker und Samtgemeindebrandmeister Tödter zum bestandenen Lehrgang. Sie betonten, dass die Ausbildung jetzt in den einzelnen Ortswehren fortgesetzt wird. Teilgenommen haben Kay Freytag, Patrick Niemann, Michael Hecht (Ortsfeuerwehr Lauenbrück), Tanja Wehrmann, Christian Panzer (Ortsfeuerwehr Westervesede), Volker Bammann, Stefan



Foto: Helge Wahlers  
Alle 13 Teilnehmer haben den Grundlehrgang bestanden.

Auerbach (Ortsfeuerwehr Westerholz), Andreas Siegmann (Ortsfeuerwehr Stemmen), Maik Lucht, Martin Voigt, Matthias Meyer, Timo Schlobohm und Michael Lüdemann (Ortsfeuerwehr Vahlde).

## Jugendfeuerwehr Scheeßel baut Bänke

**Scheeßel (as).** Auf Initiative des Scheeßeler Ratsherren Reinhard Dreyer wurde in Zusammenarbeit mit der Scheeßeler Jugendfeuerwehr Bänke für die Grundschule gebaut. Das Holz für die Bänke wurde aus dem Wald geholt, die Stämme wurden geschält und unter Anleitung durch Herrn Dreyer zusammen gebaut. Durch diese Aktion zeigte sich, dass die jungen Brandschützer nicht nur feuerwehrtechnischen Dienst leisten, sondern auch Projekte für andere Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Scheeßel verwirklichen.



## Adolf Müller GmbH & Co. KG Partner der Feuerwehr

**Scheeßel (as).** Die Förderplakette „Partner der Feuerwehr“ wurde an die Firma Adolf Müller GmbH & Co. KG Maschinenfabrik überreicht. Im Brandabschnitt Rotenburg wurde erst zum zweiten Mal diese Hohe Auszeichnung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen und des Niedersächsischen Ministerpräsidenten verliehen.

Die Firma Adolf Müller GmbH & Co. KG ist ein mittelständischer Betrieb mit 75 Mitarbeitern, von denen sechs in einer Freiwilligen Feuerwehr tätig sind. Drei davon sind aktive Kameraden der Feuerwehr Scheeßel, wobei zwei Kameraden in Führungsposition bei der Feuerwehr tätig sind. Die Kameraden der Scheeßeler Wehr werden jederzeit ohne Probleme von ihrer Arbeit für Einsätze freigestellt. Dieses geschieht seitens der Firma Müller auch dann, wenn die Firma Terminaufträge zu erledigen hat. Für den Arbeitsausfall wurde noch nie Verdienstausschlag bei der Gemeinde Scheeßel geltend gemacht. Die Freistellung von der Arbeit für Lehrgänge der Feuerwehr sind für die Firma Müller im eigenen Interesse selbstverständlich.



Die Auszeichnung wurde dem Betriebsleiter Herrn Behrens und dem Prokuristen Herrn Dittmer im Beisein der Scheeßeler Bürgermeisterin Frau Dittmer-Scheeße beim Landesfeuerwehrverbandtag am 30. Mai 2003 in Aurich durch den Präsidenten des LFV Niedersachsen Hans Graulich und dem Niedersächsischen Innenminister verliehen. Die Auszeichnung „Partner der Feuerwehr“ wurde in diesem Jahr im Regierungsbezirk Lüneburg an nur fünf Betriebe vergeben.

## 70 Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Westerholz



**Westerholz (as).** Am 1. März 1933 trat Friedrich Weseloh in die Freiwillige Feuerwehr Westerholz ein. Den eindrucksvollen Wandel im Feuerwehrlöschwesen konnte der Westerholzer über Jahrzehnte hinweg direkt beobachten.

An zahlreichen Einsätzen bewies Friedrich Weseloh gute Kenntnisse in Theorie und Praxis. Dieses besondere Datum nahmen Führungskräfte jetzt zum Anlass, den Hauptfeuerwehrmann zu ehren. Anlässlich des 70-jährigen Jubiläums wurde Friedrich Weseloh ausgezeichnet: Als ältestes Feuerwehrmitglied in Westerholz erhielt der Jubilar für seine langjährige Mitgliedschaft das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes Rotenburg, Klaus Lohmann nahm sie seltene Auszeichnung im Kreise der vor. Zu den weiteren Gratulanten, die dem Jubilar noch viele Jahre Glück und Gesundheit wünschten, zählten Gemeindebrandmeister Walter Jungfer und Ehrenbrandmeister Walter Rathje, sowie Orstbrandmeister Hermann Meyer ließ es sich nicht nehmen, Friedrich Weseloh für sein jahrzehntlanges ehrenamtliches Engagement zu danken.

## Anbau an das Sotheler Feuerwehrhaus feierlich eingeweiht

**Sothel (as).** In einer Feierstunde am 25. Mai 2003 konnten die Sotheler Kameraden den Anbau an ihr Feuerwehrhaus offiziell übergeben. In rund 1.000 freiwillige Arbeitsstunden wurden sanitäre Anlagen und ein Küchenbereich an das Feuerwehrhaus angebaut. Wie Ortsbrandmeister Clemens Mahnken in seiner Rede berichtet, wurde das Feuerwehrhaus 1965 erbaut. 19 Jahre später, also 1984, wurde ein Schulungs- und Aufenthaltsraum angebaut.

Weiter 19 Jahre später, also 2003, wurde der jetzige Anbau erstellt. Ortsbrandmeister Mahnken betonte, dass ohne die Unterstützung der Förderer der Ortsfeuerwehr und den persönlichen Einsatz der Feuerwehrkameraden der Anbau nicht möglich gewesen wäre. Er dankte allen Beteiligten für die geleistete Arbeit sowie der Gemeinde Scheeßel für das Bereitstellen der finanziellen Mittel.

## Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr Weertzen

**Weertzen (mw).** Ein buntes Programm hatten Weertzens Brandschützer am vergangenen Sonntag ausgetüftelt, um zahlreichen interessierten Besuchern bei bestem Wetter die Feuerwehr zu präsentieren. Strahlender Sonnenschein und Temperaturen um die 25 Grad lockten so manchen Besucher zum Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Weertzen. Der bunt gestaltete Nachmittag hatte einiges zu bieten: Löschvorführungen, Drehleiter fahren und ein Programm für die Kleinen wurde auf die Beine gestellt. Bei den Vorführungen präsentierten die Weertzener unter anderem ihr neues IFEX-Löschgerät. An einem brennenden Sofa zeigten sie die Löschwirkung dieses Impuls-Löschverfahrens was in Sittensen gebaut wird und sich schon bei so manchen Einsatz in der Samtgemeinde bewährt hat. Ortsbrandmeister Hans-Jürgen Eckhoff erklärte den Besuchern die Löschweise und fügte hinzu: „Der Wasserschaden bei solch einem Brand ist enorm klein, da mit jedem Schuss aus der Löschpistole nur ein Liter Wasser entweicht.“

Für die Kleinen wurde ein Parcours aufgebaut, wo es galt das ein oder andere Hindernis zu bewältigen. So musste

man mit der Kübelspritze Eimer von einem Tisch spritzen und Erbsen, die durch einen Schlauch fielen, mit dem Hammer zerschlagen. Eine andere Aufgabe bestand darin Wasser durch ein kleines Loch zu spritzen, damit sich die dahinter befindliche Schranke öffnete. Danach durfte man sich im Schlauchkegeln beweisen. Hatte man alle Aufgaben mit Bravour gelöst, bekam man von einem der Weertzener Brandschützern einen kleinen Orden, der dann Stolz von jedem über den Platz getragen wurde.

Ein Highlight des Nachmittags war die aus Zeven angerückte Drehleiter. Mit dieser konnte sich jeder Besucher einmal Weertzen aus 30 Meter Höhe anschauen. Bei dem super Wetter war das natürlich eine super Aussicht. Wer nach so viel Programm Hunger und Durst hatte, dem boten die Frauen der Feuerwehrmänner im Dorfgemeinschaftshaus eine gut gedeckte Kaffeetafel mit heißen und kalten Getränken.

Im Großen und Ganzen war es ein gut gelungener Nachmittag, der bei so guter Resonanz aus der Bevölkerung bestimmt noch öfters stattfinden wird.

## Bunter Nachmittag im Rahmen der Brandschutzwoche bei der Grundschule Klostergang

**Zeven (mw).** Am 07. Juli 2003 rückte die Feuerwehr Zeven zu einem ganz besonderen Einsatz aus. Die Grundschule Klostergang in Zeven führte im Rahmen der Brandschutzwoche einen bunt gestalteten Nachmittag mitsamt der Feuerwehr durch. Pünktlich um 15:00 Uhr begann der Tag mit einer kleinen Löschübung die von der Jugendfeuerwehr Zeven durchgeführt wurde. Danach wurden die Kinder der ersten und vierten Klassen in Gruppen aufgeteilt und auf die insgesamt 14 Stationen verteilt. An diesen Stationen galt es verschiedene Aufgaben zu lösen. So musste man zum Beispiel beim Schlauchkegeln, beim Schlauchpfechten, beim Puzzeln, beim Memory oder beim Kreuzworträtsel sein Können unter Beweis stellen. Einer von mehreren Höhepunkten an diesem Nachmittag war unter anderem die Station, wo jedes Kind die Möglichkeit hatte, ein richtiges Feuer mit einem Feuerlöscher zu löschen. Nach ersten schüchternen Versuchen klappte es bei dem ein oder anderen dann immer besser. Aber nicht nur die Kleinen waren gefragt an diesem Nachmittag, sondern auch die Erwachsenen konnten zeigen was sie drauf haben. Mit dem Feuerlöscher umgehen klappte bei einigen einwandfrei, doch bei den anderen Stationen musste der eine oder andere doch noch üben.

Ein weiterer Höhepunkt war die von der Feuerwehr Zeven durchgeführte Fettexplosion. Diese Explosion sollte zeigen, was passiert, wenn man brennendes Fett mit

Wasser löscht. Die Kinder fanden die Wucht der Explosion und die enorme Hitzestrahlung faszinierend. Doch ist diese Übung nicht zum Nachahmen gedacht. Nach einigen Fragen, die Ortsbrandmeister Lutz Wedemeyer den Kindern danach stellte, klang der Nachmittag mit frisch Gegrilltem und kühlen Getränken langsam aus. Dieser Nachmittag brachte beiden Seiten, den Kindern sowie den Lehrkräften und der Feuerwehr ein riesen Spaß. Vielleicht ist dieses auch ein Ansporn für andere Schulen solch einen bunt gestalteten Nachmittag durchzuführen.



Foto: Marcel Will

## Feuerwehr Grundlehrgang in der Samtgemeinde Zeven

**Zeven (mw).** Mit Erfolg blicken 24 Teilnehmer auf den Feuerwehr-Grundlehrgang der Samtgemeinde-Zeven zurück, der vom 29. April bis zum 24. Mai 2003 in Zeven an der Feuerwehrtechnischen Zentrale stattfand.

Vier Wochen lang wurde den angehenden Feuerwehrfrauen und -männern das Basiswissen für die weitere Feuerwehrlaufbahn vermittelt. Verantwortlich dafür waren die Ausbilder Frank Strüver, Andreas Scholz, Bianka Meier, Dieter Weywer, Peter Dettmer, Sven Müller und Lutz Wedemeyer.

An den sieben theoretischen Abenden vermittelten sie die Brandklassen, die richtige Handhabung der gesamten Feuerwehrausrüstung, die richtige Sitzordnung in den Feuerwehrfahrzeugen und sonstige feuerwehrspezifische Themen. Die Abende wurden abgerundet von kleinen Vorführungen und Experimenten die den ein oder anderen „Neuling“ doch zum staunen bewegte. Was an den sieben Abenden nur theoretisch erklärt wurde, durfte an insgesamt vier praktischen Samstagen ausprobiert und geübt werden. Hier hatte jeder Lehrgangsteilnehmer die Möglichkeit die richtige Handhabung rund um das Feuerwehrtechnische-Gerät zu testen.

Gearbeitet wurde wie bei einem realen Einsatz von den Feuerwehrfahrzeugen aus. Wie entnehme ich eine vierteilige Steckleiter von einem Löschgruppenfahrzeug oder wie gehe ich bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person mit dem hydraulischen Rettungsgerät um? All das und vieles andere mehr erlebten die Lehrgangsteilnehmer hautnah.

Am letzten Samstag des Grundlehrganges muss jeder Teilnehmer eine schriftliche und praktische Prüfung ablegen. Abgenommen wurde diese vom stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Alfred Becker und vom Gemeindebrandmeister Friedhelm Fitschen, die nach Ermittlung des Ergebnisses sehr zufrieden mit diesem sind. Alle 24 Teilnehmer bestanden mit Erfolg. So steht jetzt nichts mehr im Wege für die weitere Feuerwehrlaufbahn in den Ortswehren der Samtgemeinde Zeven.



Foto: Marcel Will

## Tag der offenen Tür am 24. August 2003 in Heeslingen

### 90-jähriges Bestehen der Feuerwehr Heeslingen

**Heeslingen (mw).** Retten, löschen, bergen, schützen, das machen Heeslingens Brandschützer nun schon seit über 90 Jahren. Damals noch mit einer Handdruckspritze und Pferden ausgestattet, sind es heute modernste Fahrzeuge und Gerätschaften die zum Einsatz kommen.

90 Jahre sind nun seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Heeslingen vergangen. Grund genug also, dieses Ereignis ordentlich zu feiern. Damit jeder die Möglichkeit hat sich ein Bild von der heutigen Feuerwehr zu machen, veranstaltet die Feuerwehr Heeslingen am 24. August 2003 ab 13:00 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ beim „Haus der Feuerwehr“ in Heeslingen.

### Vorbereitungen auf Hochtouren.

Die Vorbereitungen für diesen großen Tag laufen bereits auf Hochtouren. Ideen werden ausgearbeitet, Zeitungsartikel werden verfasst und Einladungen werden geschrieben. Volles Programm also für die Kameraden der Heeslinger Feuerwehr.

### Was erwartet den Besucher

Den Besucher erwartet wirklich ein volles Programm rund um das Thema Feuerwehr. Vorführungen, Fahrzeugausstellung, eine große Fotoausstellung (Damals und Heute), Drehleiter fahren, Herz-Lungen-Wiederbelebung an Puppen, die Firma IFEX mit ihrem Fire-Hunter, Spiel und Spaß für die Kleinen und vieles andere mehr.

### Der Besucher darf Handanlegen

Jeder Besucher ob klein ob groß, darf selber Handanlegen. Wie halte ich ein C-Strahlrohr, oder wie schwer ist der hydraulische Spreizer? All das kann der Besucher hautnah erleben. Die Kameraden der Feuerwehr Heeslingen stehen Rede und Antwort wenn es um Fragen rund um das Thema Feuerwehr geht.

### Für das leibliche Wohl ist gesorgt

Damit auch jeder ordentlich gestärkt den Tag bei der Feuerwehr genießen kann, auf den warten leckere Speisen und Getränke. Dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Stattfinden tut das Ganze wie bereits erwähnt am 24. August 2003 ab 13:00 Uhr beim Feuerwehrhaus, 27404 Heeslingen, Am Kreuzkamp 11.

## Die Feuerwehr Heeslingen freut sich auf Deinen Besuch.



## Die Hastedter Wehr lädt ein zum

### 96. Kreisfeuerwehrverbandstag am 30. und 31. August 2003

**Hastedt (btb)** Großes hat die Feuerwehr Hastedt, Samtgemeinde Bothel, vor: Sie veranstaltet, den diesjährigen Kreisfeuerwehrverbandstag.

#### Folgender Ablauf ist geplant:

Am 30. August ist Auftakt mit einem zünftigen **Kommersabend**.

Geplant ist dabei jede Menge Musik, Show, Parodie und Commedy. Das ganze Dorf trägt zum Gelingen des Abends bei.

Ausklingen wird der Abend mit einem **Marsch** und einer **Kranzniederlegung am Ehrenmal**.

Am 31. August findet dann morgens die Delegiertentagung statt.

Nach dem Mittag wird dann ein **großer Festumzug** vorgenommen, im Anschluss findet die **Verpflichtung der Anwärter** statt.



## Feuerwehrhaus Bothel wird erweitert

**Bothel (btb)**. Nach halbjähriger Planungsphase wurde dem Samtgemeinderat Bothel der Entwurf für eine Erweiterung des Feuerwehrhauses der Ortswehr Bothel vorgelegt. Der Samtgemeinderat stimmte dem Entwurf zu, somit konnte die Bauantragsplanung vorgenommen werden.

Das jetzige Feuerwehrhaus „platzt aus allen Nähten“, und obwohl die Kassen leer sind, hat die Samtgemeinde erkannt, dass es notwendig ist, das Botheler Feuerwehrhaus zu erweitern. Das hat viele Gründe:

- das Aufgabengebiet der Feuerwehr wird immer größer,
- für die Jugendwehr müssen dringend Räumlichkeiten geschaffen werden
- die Umkleide muss von der Fahrzeughalle getrennt werden bzw. „abgasfrei“ gehalten werden.

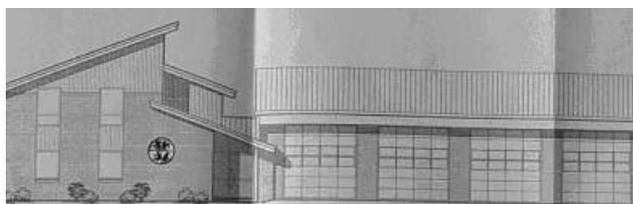
In Bothel ist die Kleiderkammer und ein Atemschutzflaschen- und Ölbindemittelreservoir für sämtliche

## Gründung der Jugendabteilung „Walsede“

**Westerwalsede (btb)**. Am 23. Mai 2003 luden die Wehren aus Kirchwalsede, Süderwalsede und Westerwalsede zu einer Informationsveranstaltung zur Gründung einer Jugendfeuerwehr ein. Mitglieder 3 Ortswehren haben gemeinsam beschlossen eine Jugendabteilung zu gründen, dazu haben sie interessierte Jugendliche zu einem Informationsabend eingeladen. Ein Betreuersteam um den Jugendwart Daniel Tramm aus Westerwalsede hat sich aus Mitgliedern der 3 Ortswehren gebildet. Zirka 20 Jugendliche sowie deren Interessierten Eltern sind zu diesem ersten Treffen gekommen. Die drei Wehrführer, sowie der Gemeindebrandmeister und der Gemeindejugendwart haben den Jugendlichen den Ablauf einer Jugendabteilung erläutert. Man ist daraufhin überein gekommen, dass nach ungefähr dreimaligen „Schnupperdiensten“ die Jugendabteilung im Herbst gegründet werden soll. Wenn diese Jugendwehr gegründet ist, hat die Samtgemeinde Bothel ein flächendeckendes Jugendfeuerwehr-Netz.



Das Betreuersteam



Der Bestand mit 4 Einstellboxen und der geplante Anbau.

Feuerwehren der Samtgemeinde vorgehalten. Das jetzige Feuerwehrhaus „platzt aus allen Nähten“, und die Botheler Wehr ist froh, dass die Erweiterung nun genehmigt wurde. Wenn alles reibungslos läuft, wird dieses Jahr noch der Baubeginn sein und im Zeitraum von maximal zwei Jahren der Bau abgeschlossen sein. Das klingt sehr lange, ist aber bedingt durch einen großen Eigenleistungsanteil, die die Feuerwehr bringen muss und auch will.

## Alarmübung Visselpark 2003

**Visselhövede (sk).** Mit der Meldung über einen Zimmerbrand im Obergeschoss des Altenheimes Haus am Visselpark wurde am Samstagmittag die Feuerwehr Visselhövede alarmiert. Beim Eintreffen vor Ort erhielten die Einsatzkräfte die Mitteilung, dass das Feuer auf den Dachstuhl übergegriffen habe.

Dies war die Ausgangssituation für eine große Alarmübung der Visselhöveder Feuerwehren, bei der zirka 20 Bewohner gerettet werden mussten. Darüber hinaus sollten alle Bewohner des Hauses evakuiert werden.

Von einer Dachterrasse mussten Bewohner gerettet werden, die vor dem Feuer dorthin geflüchtet waren. Nach der Rettung und Evakuierung der Heimbewohner war der Einsatz der Schnell Einsatz Gruppe des DRK Kreisverbandes zur Erstversorgung und zur weiteren Betreuung erforderlich.

Das Drehbuch, vom Visselhöveder Ortsbrandmeister Herbert Wilkens geschrieben, sah, für den weiteren Verlauf der Übung, den Ausfall der Wasserversorgung über Unterflurhydranten vor. Aus dem Regenwasserrückhaltebecken der Vissel musste Wasser herangeschafft werden, welches in Außenlastbehälter gesammelt wurde und für die Aufrechterhaltung der Löscharbeiten zu sorgen hatte.

Der Einsatz aller Atemschutzgeräteträger sorgte schnell dafür, dass die gefüllten Atemluftflaschen zur Neige gingen. Ein Nachfüllen vor Ort wurde durch den Gerätewagen Atemschutz übernommen, der bei der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Zeven stationiert ist.

Da es sich um eine Großschadenslage handelte, war auch der Einsatzleitwagen der Kreisfeuerwehr am Einsatzort. Von hier wurde nach Eintreffen des stellvertretenden Stadtbrandmeisters Heiko Hermonies, des stellvertretenden OrtsBM Uwe Brunner, des leitenden Notarztes und der Örtlichen Einsatzleitung (ÖEL) die Gesamteinsatzleitung übernommen.

Die Polizei Visselhövede hatte unter der Leitung von Polizeioberkommissar Walter Rausch die Rotenburger Straße gesperrt und den Verkehr innerörtlich umgeleitet.

Laut Drehbuch sollten die Kräfte der Feuerwehren Visselhövede und Jeddigen mit der Menschenrettung und dem Aufbau der Wasserversorgung beginnen. Zur Unterstützung der Polizei wurden Einsatzkräfte für die Absperrmaßnahmen abgestellt. Mit Hilfe der Drehleiter der Rotenburger Feuerwehr wurden zwischenzeitlich die Bewohner von der Dachterrasse gerettet. Kräfte der Feuerwehr Wittorf unterstützten bei der Menschenrettung

und sorgten für das Aufstellen der Außenlastbehälter. Die Wehren Schwitschen und Buchholz waren für das Verfüllen der Außenlastbehälter verantwortlich. Hier hatten sie eine Wasserversorgung vom Rückhaltebecken zu den bereitgestellten Behältern zu verlegen. Während sich die Ortswehren Nindorf und Kettenburg um die Betreuung der geretteten Bewohner kümmerten, verstärkte die Ortswehr Hiddingen die an vorderster Linie stehenden Einsatzkräfte bei der Menschenrettung und Brandbekämpfung.

Nach der Erstversorgung in aufgestellten Zelten der SEG Rotenburg, welche aus Personal des Rettungsdienstes Rotenburg und freiwilligen Helfern des Deutschen Roten Kreuzes besteht, wurden die Patienten in das „Krankenhaus Schützenhalle“ transportiert.

Eine ebenso große Rolle bei dieser Übung hatte das nicht eingeweihte Personal des Altenheimes. Der Leiter des „Haus am Visselpark“, H. Anspach, war bei der Planung der Übung aktiv beteiligt und hat seine Einrichtung gerne zur Verfügung gestellt. Die Bewohner wurden mit der Alarmierung darüber in Kenntnis gesetzt, dass es sich nur um eine groß angelegte Übung handelte. Von der Übung ausgeschlossen war der Neubau der Einrichtung.

Eingesetzt waren alle Ortswehren der Stadt Visselhövede und es kamen auch alle in Visselhövede stationierten Feuerwehrfahrzeuge zum Einsatz. Der Part der zu rettenden Personen übernahmen die Kameraden der Ortswehr Ottingen.

Aufmerksame Beobachter der Übung waren der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, der Abschnittsleiter Dieter Hunold, der Stadtbrandmeister Gerd Tamke, Vertreter der Stadt Visselhövede, des Ordnungsamtes vom Landkreis Rotenburg und des Deutschen Roten Kreuzes. Auch der Leiter des Alten- und Pflegeheimes Haus am Visselpark, Herr Anspach, hat wertvolle Erkenntnisse gewonnen.



Foto: Hartmut Winzer

## Übung der Feuerwehrbereitschaft, Brandschutzabschnitt Rotenburg

**Bomlitz (sk).** Am 05.07.2003 wurde die diesjährige Übung der Feuerwehrbereitschaft des Brandschutzabschnittes Rotenburg durchgeführt, zu der Abschnittsleiter Dieter Hunold eingeladen hatte. Treffen war um 12:30 Uhr auf dem Parkplatz am Bullensee. Hier wurde zunächst vom Abschnittsleiter Hunold die Hochwassermedaille an die am Hochwassereinsatz beteiligten Kameraden verliehen.

Anschließend ging es in einer Kolonnenfahrt zum Industriepark Walsrode in Bomlitz/Landkreis Soltau-Fallingb. Als Übungsobjekt dienten dort die Gebäude 1039, 942 und die Kotika-Anlage (stillgelegte Gebäude).

Als Lage wurde angenommen, dass die Werkfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Bomlitz im Einsatz sind, die Feuerwehrbereitschaft Rotenburg befindet sich auf Bewegungsfahrt und macht technischen Halt auf einem Parkplatz am Industriepark Walsrode, sie ist einsatzbereit.

Durch einen technischen Defekt kam es im Gebäude 1039 im dritten Obergeschoß zu einer Explosion. Diese hat das 3. und 4. Obergeschoß in Brand gesetzt. Der Brand breitet sich in Richtung Gebäude 942 aus, dort werden erhebliche Mengen Lösungsmittel gelagert. Funkenflug in Richtung der Gebäude 382 und 899 (auch stillgelegt). In dem Gebäude 1039 werden Personen vermißt, Anzahl nicht bekannt. Die Wasserversorgung im Bereich des Objektes ist ausgefallen. Arbeiter, die in der Kotika-Anlage etwas reparierten, sind, durch herumfliegende Teile, verletzt worden. Die Anlage ist leicht beschädigt, es tritt ein Gefahrstoff aus.

Der stellvertretende Bereitschaftsführer Klaus Lohmann erhielt den Auftrag, den Einsatz zu übernehmen. Er bildete mit der Führungsgruppe der Bereitschaft eine eigenständige Einsatzleitung, Einsatzabschnitte wurden gebildet, Aufgaben verteilt, ein Verletztensammelplatz eingerichtet, ebenso ein Platz zur Dekontamination.



Die Dekontamination wird durchgeführt



Menschenrettung wurde durchgeführt

Die Wasserversorgung erfolgte zunächst durch Tanklöschfahrzeuge, später von der Bomlitz. Es wurden über 2000 Meter B-Schlauch verlegt. In den Industriegebäuden mussten verletzte Personen gesucht und aus dem Gefahrenbereich gerettet werden. Dieses war zum Teil nur mit Chemikalienschutzanzügen möglich. Ein Gefahrgutunfall im Bereich der Einsatzstelle war abzuarbeiten. Der Austausch von Meldungen erfolgte innerhalb der Züge und von den Zügen zur Einsatzleitung.

Alles in allem waren umfangreiche Tätigkeiten durchzuführen. An dieser Übung waren 23 Fahrzeuge und 114 Kräfte der Feuerwehren beteiligt, mit den Gästen und Beobachtern waren zirka 150 Personen vor Ort. Die Dauer der Übung erstreckte sich über etwa 6 Stunden.

Der Versorgungszug der Kreisfeuerwehrbereitschaft verpflegte nach Übungsände, die Teilnehmer.

## Ehrung für Georg Ranzau für 60-jährige Mitgliedschaft

**Visselhövede (sk).** Der 75-jährige Georg Ranzau wurde nun für 60 Jahre Mitgliedschaft mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes vom Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Rotenburg, Klaus Lohmann, geehrt. 1943 ist Georg Ranzau in die Feuerwehr Visselhövede eingetreten. 1954 wurde er zum Oberfeuerwehrmann, 1959 zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Seit 1990 ist Georg Ranzau in der Altersgruppe der Feuerwehr, aber immer noch bei vielen Diensten dabei.

Nach einer Übung der Aktiven Ortswehr Visselhövede endete der Tag bei einem gemütlichen Grillabend been-

## Zum 75. Geburtstag Samtgemeindefeuerwehrfest in Hamersen

**Hamersen (kt).** Die Ortsfeuerwehr Hamersen blickt auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück und richtete am 28. Juni das Samtgemeindefeuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen aus.

Die Anfänge der Wehr Hamersen reichen bis ins Jahr 1885 zurück, damals hatte jede Hofstelle einen 10-Liter-Ledereimer. Die erste Eintragung ins Gemeindeprotokoll findet man am 30. März 1892. Auf Grund einer polizeilichen Verordnung von 1901 musste jede Gemeinde eine Pflichtfeuerwehr stellen, zu der alle männlichen Einwohner nach Beendigung der Schulzeit bis zum vollendeten 60. Lebensjahr gehörten. Hamersen hatte damals im Jahre 1902 bereit eine eigene Handdruckspritze angeschafft. Die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erfolgte am 1. Februar 1928, bei der Zusammenkunft traten 40 Männer in die Wehr ein. Erster Brandmeister wurde Johann Fahjen, der das Amt bis 1943 ausübte. Sein Nachfolger Hinrich Sievers konnte nach dem zweiten Weltkrieg die erste Motorspritze, eine TS 8/8 vom Typ Flader mit DKW-Motor in den Dienst nehmen. Schläuche und anderes Zubehör wurde in Hamburg für 1.200 Reichsmark gekauft, weitere Schläuche gegen Eier und Butter eingetauscht. 1958 baute die Gemeinde ein Kühlhaus und die Feuerwehr bekam einen Geräteraum und einen Schlauchtrockenturm. 1962 erhielt die Wehr eine neue TS 8/8 vom Typ Ziegler und 1967 wurde von der Sittenser Wehr ein LF8-Fahrzeug übernommen. Bei der Jahreshauptversammlung 1977 übergab Brandmeister Hinrich Kaiser aus Altersgründen sein Amt an Fiedhelm Eckhoff, der seitdem die Geschicke der Wehr leitet. In allen Jahren des Bestehens gab es oftmals große Brände zu löschen, wo die Wehr Hamersen sowohl im Ort aber auch außerhalb gefordert wurde. Das schwerste Ereignis ereignete sich am 1. August 1992 wo nach zwei Großfeuer, infolge Blitzeinschlages in Hanschorst und wenig später in Kalbe. Mit bisher nie da gewesener Einsatzstärke wurde gegen die Flammen angegangen. Ein besonders schönes Ereignis konnte die Wehr am 6. Juni 2002 feiern, denn nach 720 Stunden Eigenleistung konnte ein neues Feuerwehrgerätehaus eingeweiht werden.

Am Sonnabend, den 28. Juni trafen sich die Feuerwehren aus der Samtgemeinde Sittensen in Hamersen, um den Samtgemeindefestwettbewerb anlässlich des 75. Geburtstages der Ortsfeuerwehr Hamersen durchzuführen. Ortsbrandmeister Fiedhelm Eckhoff mit seinem Team hatten auf dem hervorragenden Sportplatzgelände zwei Wettbewerbsbahnen aufgebaut. Hinzu kam, dass an diesem Tag die einzelnen Gruppen bei herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen die Wettbewerbe durchführten. Hier floss so mancher Tropfen Schweiß bei den Übungen nach den neuesten Wettbewerbsregeln. Gemeindebrandmeister Arnold

Hoppe freute sich über den fairen Ablauf der Wettbewerbe, bei der es keine Unstimmigkeiten gab.

Abschnittsleiter Bernd Herzig beglückwünschte in einer kurzen Ansprache die Wehr zu ihrem Jubiläum: „Ich wünsche euch weiter eine so erfolgreiche Tätigkeit in der Ortsfeuerwehr“. Bezogen auf das Wettbewerbsgeschehen meinte er, dass sich die Leistungen sehen lassen können.

Unter den fachkundigen Augen der Wettbewerbsrichter erreichten die beiden Erfolgsgruppen aus Gr. Meckelsen und Kl. Meckelsen wieder den ersten Platz. Zudem erhielt die Wehr Gr. Meckelsen als beste Gruppe des gesamten Wettbewerbs einen Scheck mit 150 Euro von der Samtgemeinde. Im Einzelnen wurde folgende Platzierungen erreicht:

Wertungsgruppe TS 8/8 mit Auslosung: 1. Gr. Meckelsen 438,0 Punkte, 2. Freetz 427,7 Punkte, 3. Platz Tiste 424,0 Punkte.

Wertungsgruppe LF mit Auslosung: 1. Kl. Meckelsen 430,4 Punkte, 2. Wohnste 368,7 Punkte

Wertungsgruppen ohne Auslosung: 1. Volkensen 436,7 Punkte, 2. Gr. Meckelsen II 427,9 Punkte, 3. Kl. Meckelsen II 417,5 Punkte, 4. Kalbe 353,0 Punkte, 5. Kalbe II 337,4 Punkte, 6. Ippensen 148,2 Punkte

In dem Zusatzwettbewerb Torwandschießen war die Wehr Vieren die treffsicherste Gruppe mit 4 Treffern.

Den Nachmittag über versorgten die Hamerser Frauen die Besucher des Festes mit herrlichen Torten und frischem Kaffee. Die Kinder konnten sich mit einem Feuerwehrfahrzeug durch den Ort kutschieren lassen oder versuchten sich als zukünftige Feuerwehrfrauen/-männer an der brennenden Hausattrappe der Jugendfeuerwehr mit einem Löscheinsatz. Das Feuerwehrfest klang am Abend mit einem gemütlichen Beisammensein aus.



Das Kommando der FF Hamersen

## Jede Menge Wasser bei dem Kalber Nachtmarsch

**Kalbe (kt).** Bei dem schon beliebten Feuerwehrmarsch waren aus ganz Norddeutschland Feuerwehrguppen nach Kalbe angereist. Ortsbrandmeister Wilhelm Wichern und seine Crew schickten am 5. Juli 70 Gruppen ab nachmittags auf den etwa 8 km langen Parcours. Bei den anzuwandernden 10 Stationen gab es jede Menge knifflige Aufgaben zu lösen, wenn auch bei der Mehrzahl der Stationen Aufgaben um's Nasswerden im Mittelpunkt standen.

Die Stationen hatten so wohlklingende Namen wie „Toller Hecht“, Rohr frei“ oder „Wasserzeichen“, die doch so manchen Wink auf einen unfreiwilligen Wasserkontakt gaben. Daneben gab es aber auch Stationen, bei den die Feuerwehrguppen sich mit der Feuerwehrmaterie auskennen mussten oder einfach eine gute Allgemeinbildung mitbringen mussten. In erster Linie stand der Spaß obenan und so war es nicht verwunderlich, dass der eine oder andere Klitschnass ans Ziel kam. Hier war gab es bei der letzten Station „Umbüddeln“ dann meistens nochmals reichlich Kontakt mit dem kühlen Nass. Anschließend hatten die Gruppen nach dem „Trockenlegen“ aber Gelegenheit bei einem kühlen Bier und heißen Hits bis zum frühen Morgen auf die Siegerehrung zu warten.

Sieger wurden die Nachbarn aus Heidenau mit 219 Punkten vor Vierden I und Hollenstedt. Wer in zwei Jahren auch an diesem Spektakel teilnehmen möchte, kann sich durch die Bildersammlung unter [www.kalber-nachtmarsch.de](http://www.kalber-nachtmarsch.de) bereits inspirieren lassen.

## Neuer Bezirksbrandmeister

Zum 1.7.2003 wurde Hans Graulich (Wremen) zum Ertsen Bezirksbrandmeister für den Regierungsbezirk Lüneburg ernannt. Er tritt damit die Nachfolge von Gerd Knoop (Celle) an, der dieses Amt mit Erreichen der Altersgrenze in jüngere Hände abgibt. Neuer Stellvertretender Bezirksbrandmeister mit eigenem Aufsichtsbereich wird der bisherige Kreisbrandmeister des Landkreises Harburg Peter Adler.



Foto: v.l.n.r  
Gerd Knoop, Hans Graulich, Peter Adler

## Neuer Präsident des DFV

**LFV-Schleswig Holstein:** Hans-Peter Kröger (50) aus Kaköhl, Kreis Plön, ist neuer Präsidenten des rund 1,4 Millionen Mitglieder zählenden Deutschen Feuerwehrverbandes. Die Wahl fand im Rahmen der Delegiertenversammlung zum 150-jährigen Bestehen des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) im Juli im Congress Centrum Ulm statt. Kröger war einziger Kandidat und löst den bisherigen Amtsinhaber Gerald Schäuble (65) aus Radolfzell am Bodensee (Baden-Württemberg) ab. Schäuble scheidet nach neuneinhalb Jahren aus. Er hat die durch die Satzung vorgegebene Altersgrenze erreicht.

Die offizielle Amtsübergabe wurde im Rahmen eines Festaktes vollzogen an dem auch Bundesinnenminister Otto Schilly teilnahm. Erste Gratulanten waren Bundeskanzler Gerhard Schröder und Schleswig-Holsteins Innenminister Klaus Buß. Der Bundeskanzler schrieb in seinem Glückwunschtelegramm: „Für Ihr neues Amt und die Bewältigung der vor Ihnen liegenden Aufgaben wünsche ich Ihnen viel Tatkraft und Erfolg!“ Kiels Innenminister Buß schloss sich den Glückwünschen an: „Sie führen die gute Tradition fort, dass Schleswig-Holsteiner seit der Neugründung des Deutschen Feuerwehrverbandes in führenden Positionen Verantwortung getragen haben. Vor Ihnen liegt nun die Aufgabe, die Interessen des Verbandes gegenüber Politik und Gesellschaft nachdrücklich und wirkungsvoll zu vertreten.“

Kröger will sich vor allem dafür einsetzen, dass das dichte Netz der fast 26 000 Feuerwehren in Deutschland auch in Zukunft erhalten bleibt. „Wie ein roter Faden soll sich das Bemühen um den Erhalt der Leistungsfähigkeit unseres in 150 Jahren bewährten, flächendeckenden Gefahrenabwehrsystems durch meine Arbeit ziehen“, versprach Kröger vor Führungskräften der Feuerwehren aus allen Bundesländern.

Dieses Ziel will der neue DFV-Präsident unter anderem durch die zeitgemäße Absicherung der Feuerwehraktiven, bessere Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement und eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erreichen. Kröger ist selbst als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied eines Großhandelsunternehmens tätig. Er engagiert sich bereits seit vier Jahren als einer von fünf Vizepräsidenten ehrenamtlich für den Deutschen Feuerwehrverband, ist stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und Kreiswehrführer des Kreises Plön. Kröger rief die Feuerwehren zu Zusammenhalt auf. Die Aufgaben der Zukunft lösen könne „nur ein starker, selbstbewusster Spitzenverband, der sich auf das Wesentliche konzentriert und ein hohes Maß an innerer Geschlossenheit verkörpert“.

## Zwei schwere Verkehrsunfälle innerhalb von 24 Stunden

**Bremervörde (bb).** Die Mitglieder der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde wurden Ende Mai innerhalb von 24 Stunden zu zwei schweren Verkehrsunfällen alarmiert, bei denen Personen in ihren Fahrzeugen eingeklemmt wurden. Bilanz der „schwarzen Serie“: ein Toter und fünf teilweise schwer Verletzte.

Der erste Unfall ereignete sich gegen 21:30 Uhr, als ein Pkw mit überhöhter Geschwindigkeit von Bremervörde in Richtung Spreckens fährt. Auf regennasser Fahrbahn verliert der Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und kommt nach links von der Kreisstraße ab und rast gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der PKW hochgeschleudert. Der Fahrer konnte sich leicht verletzt aus dem völlig demolierten Fahrzeug befreien, seine 19-jährige Beifahrerin war eingeklemmt.



*Der Fahrer dieses Wagens kommt bei regennasser Fahrbahn von der Straße ab.*

Nach der Erstversorgung durch die Notärztin Dr. Dorothea Toborg konnten sich die Kameraden der Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde und der Spreckenser Wehr an die Rettung der jungen Frau machen, die sich nicht einfach gestaltete. Erst nachdem das Fahrzeug mit „Manpower“ ganz vorsichtig aufgerichtet wurde, konnte mit der Rettungsschere die Beifahrertür geöffnet werden und die Verletzte dem Rettungsdienst übergeben werden und beide Verletzte wurden in die Bremervörder Oste-Med-Klinik eingeliefert.

Schwieriger gestaltete sich dagegen der nächste schwere Unfall, der sich am folgenden Tag gegen 17:20 Uhr auf der gleichen Strecke in Höhe des Bauunternehmens Matthäi ereignete, nur etwa 500 Meter vom Unfallgeschehen des vorherigen Tages entfernt. Hier

stießen zwei Fahrzeuge frontal zusammen. Nach Aussage des Bremervörder Kriminalkommissariates zufolge geriet ein 56-jähriger Mann mit seinem VW-Golf, aus bislang ungeklärter Ursache, auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit einem mit drei Personen besetzten Mazda frontal zusammen. Durch die Wucht des Aufpralls wurden beide Fahrer in ihren Fahrzeugen eingeklemmt.



*Für diesen 72-jährigen Beifahrer kam jede Hilfe zu spät*

Nur wenige Minuten nach der Alarmierung erreichte der Rüstwagen der Bremervörder Feuerwehr die Unfallstelle. Die Kameraden begannen, sofort nach der Erstversorgung durch Notarzt Dr. Toborg, mit der Rettung des Golf-Fahrers, da sein Zustand vom Notarzt als sehr kritisch bezeichnet wurde. Kurz danach trafen weitere Kameraden mit dem LF-16/12 ein, die sofort mit der Rettungsschere und dem Spreizer des Löschgruppenfahrzeugs versuchten, den Mazda-Fahrer zu befreien. Zeitgleich wurde vom LF 16/12 eine Brandbekämpfung aufgebaut.

Unterdessen trafen Rettungskräfte des DRK an der Unfallstelle ein, sowie der Rettungshubschrauber „Christoph 6“ aus Bremen. Man kümmerte sich um die Verletzten. Dennoch kam für den 72-jährigen Vater des Mazda-Fahrers jede erdenkliche Hilfe zu spät: er verstarb noch an der Unfallstelle. Seine gleichaltrige Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus nach Rotenburg, der andere schwer Verletzte in das Zentralkrankenhaus Reinkenheide eingeliefert. Außerdem wurde von Einsatzleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert der Notfallseelsorger des Kirchenkreises Bremervörde-Zeven, Pastor Andreas Hellmich, alarmiert, der sich in erster Linie um die Frau des Unfallopfers kümmerte und auch seine Kollegen in den entsprechenden Krankenhäusern informierte.

## Betrunkene Autofahrerin rammt Kirchengebäude frontal

**Bremervörde (bb).** Rettungseinsatz für die Feuerwehr Bremervörde sowie RTW und Notarzt Bremervörde, Verkehrsunfall Alte Straße, Person klemmt, Pkw droht zu brennen. Mit dieser Durchsage der Leitstelle wurden die Kameraden der Schwerpunktfeuerwehr und des Rettungsdienstes am Mittwoch, dem 25. Juni gegen 22:20 Uhr alarmiert.

Eine 40-jährige Bremervörderin und ihr 53-jähriger Beifahrer fahren die Dammstraße in Bremervörde stadteinwärts. In einer Linkskurve verliert die Fahrerin des BMW infolge überhöhter Geschwindigkeit, so die Zeugenaussagen, durch ein plötzliches abruptes Wendemanöver die Kontrolle über den Wagen. Vorher soll die 40-jährige noch stark beschleunigt haben. Mit relativ hoher Geschwindigkeit prallt das Fahrzeug gegen das Gebäude der Freien Evangelischen Kirche. Beide Insassen werden in dem demolierten Fahrzeug eingeklemmt.

Mit Hilfe der Rettungsschere und des Spreizers befreien die Kameraden der Bremervörder Ortsfeuerwehr beide aus ihrer misslichen Lage, indem sie die Türen des BMW öffnen, so dass der Notarzt und der Rettungsdienst beide am Unfallort versorgen können. Aufgrund der Schwere seiner Verletzungen wurde der Beifahrer noch in der Nacht vom



*Die Fahrerin dieses BMW's verliert aufgrund zu hoher Geschwindigkeit die Kontrolle über Ihren PKW.*

Rettungshubschrauber „Christoph 26“ aus Sanderbusch ins Diakoniekrankenhaus nach Rotenburg geflogen.

Nach ersten polizeilichen Ermittlungen stand die 40-jährige Fahrerin des BMW unter Alkoholeinfluss und hatte keine gültige Fahrerlaubnis. Nur gut, dass das Fahrzeug genau unter dem Kreuz der Kirche zum Stehen kam . . .

## Zimmerbrand in einer Bremervörder Senioren-Residenz

**Bremervörde (bb).** Als am Sonntagmorgen, dem 13. Juli, gegen 10:00 Uhr die Funkmeldeempfänger für die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde mit dem Einsatzstichwort „Feuer 3, Feuer in Senioren-Residenz“ auslösten, dachten viele Kameraden an eine groß angelegte Übung. Als dann anschließend von der Einsatzleitstelle auch noch zwei RTW's und der Notarzt sowie der Abschnittsleiter und Stadtbrandmeister der Stadt Bremervörde alarmiert wurden, kam doch Zweifel auf. Spätestens jetzt wurde vielen klar, dass es sich um keine Übung handeln konnte sondern um ein Feuer handeln musste.

Die Ursache für das Feuer in einer Bremervörder Senioren-Residenz direkt an der Oste war schnell geklärt. Der Brand war in einem Zimmer in Erdgeschoss ausgebrochen. Der dort allein wohnende Mann hatte – so seine Aussage später gegenüber der Polizei – den Raum verlassen und bemerkte das Feuer erst, als er seine Wohnung wieder betrat. Daraufhin wurden die Bewohner sofort von Mitarbeitern der Senioren-Residenz auf den Vorplatz des privaten Altenheims in Sicherheit gebracht, was in aller Ruhe und ohne Probleme vor sich ging. Die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde, die mit beiden Tanklöschfahrzeugen, LF 16, Drehleiter, Rüstwagen und dem ELW schon kurz nach der Alarmierung eintrafen, ließ unter der Einsatzleitung von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert sofort Trupps mit Atemschutz ausrüsten, um das Gebäude nach eventuell vermissten Personen abzusuchen, weil das

Altenheim aufgrund des Brandes stark verqualmt war. Glücklicherweise hatte das Personal bereits alle Bewohner rechtzeitig retten können. Vorsorglich wurde der Mann, dessen Wohnung brannte, vom Rettungsdienst des DRK ins Kreiskrankenhaus Bremervörde eingeliefert, nachdem ihn der Notarzt untersucht hatte. Um den Brand zu löschen, brauchte ein Atemschutztrupp lediglich die Kübelspritze einzusetzen, bevor es sich weiter ausbreiten konnte, anschließend wurde die Senioren-Residenz durch den Hochdrucklüfter gelüftet. Der entstandene Schaden ist laut Kriminalkommissariat Bremervörde erheblich.



*Foto: Rainer Klöforn, (BZ)  
In diesem Bett brach das Feuer aus bislang ungeklärter Ursache aus. Es richtete erheblichen Schaden an.*

## 79-jähriger kollidiert in Basdahl mit Zug

**Basdahl (go).** Am 5. Juni 2003 ist ein 79-jähriger Oereler mit einem Arbeits-Zug der EVB kollidiert. Dabei wurde der Oereler schwer verletzt. Er war gegen 8:15 Uhr auf dem unbeschränkten Bahnübergang Basdahl-Kluste von dem aus Richtung Bremervörde kommenden Zug erfasst und einige Meter weit mitgeschleift worden.

Durch die Wucht des Aufpralls entgleiste der Zug und rutschte neben den Bahndamm. Bereits wenige Minuten nach der Kollision trafen die Feuerwehren Basdahl und Oerel, sowie die Rettungswagen aus Bremervörde an der Unfallstelle ein. Durch die Feuerwehr wurde der in seinem Fahrzeug eingeklemmte Schwerverletzte mit Rettungsgerät aus seinem Fahrzeug befreit. Anschließend wurde er mit dem Rettungshubschrauber „Christoph 6“ nach Hamburg-St. Georg ins Krankenhaus geflogen.



Foto: Corvin Borgardt Bremervörder Zeitung

## Vier Schwerverletzte bei Verkehrsunfall auf der B 71/74 in Barchel

**Barchel (go).** Vier Menschen wurden bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 71/74 in Barchel am 22. April 2003 schwer verletzt.

Ein aus Richtung Basdahl kommender PKW wollte nach links in die Straße Am Mühlenberg einbiegen. Dabei übersah der Fahrer ein aus Richtung Oerel kommenden PKW, sodass die Fahrzeuge frontal zusammen stießen.

Dabei wurden der Fahrer und die Beifahrerin des links abbiegenden Fahrzeuges sowie der Fahrer und die Beifahrerin des entgegenkommenden Fahrzeuges schwer verletzt. Die Beifahrerin des entgegenkommenden Fahrzeuges war im Fahrzeug eingeklemmt und wurde von den Feuerwehren Barchel, Oerel und Basdahl befreit. Im Einsatz waren zwei Notärzte und drei Rettungswagen aus Bremervörde und dem Kreis Cuxhaven.

## Vermisstensuche endet glücklich

**Lauenbrück (wl).** Ein glückliches Ende fand eine Vermisstensuche am 4. Mai 2003 in Lauenbrück. Seit der Mittagszeit wurde ein älterer Mitbürger vermisst.

Die Polizei nahm die Suche sofort mit einem Hubschrauber auf. Nach erfolgloser Suche aus der Luft wurde die Freiwillige Feuerwehr Lauenbrück alarmiert. Zunächst wurden die umliegenden Feld- und Waldwege abgesucht, aber die Suche blieb weiterhin erfolglos. Nach Rücksprache mit der Polizei wurde dann Vollalarm in der Samtgemeinde Fintel ausgelöst. Die übrigen vier Ortswehren aus Fintel, Helvesiek, Stemmen und Vahlde sowie Gemeindebrandmeister und Abschnittsleiter waren kurz danach vor Ort. Ca. 100 Helfer standen nun zur Verfügung.

Im Feuerwehrhaus wurde die Einsatzleitung aufgebaut. Das Suchgebiet wurde in verschiedene Sektoren aufgeteilt, die nun systematisch von den einzelnen Gruppen abgesucht wurden. Gegen 19:00 Uhr hieß es dann: „Person gefunden“. Der rüstige Mann fand nach einem Spaziergang nicht wieder nach Hause. Er wurde in der Gemarkung Westervesede von Passanten entdeckt und sicher zurückgebracht.

## Dachstuhl in Flammen

**Rotenburg (wm).** Am Donnerstag den 10.7. gegen 0:10 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Dachstuhlbrand in einem Mehrfamilienhaus alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Sofort wurden die Leute in den 8 Wohnungen geweckt und evakuiert, ein Bewohner im Erdgeschoss, er ist krank und nicht gehfähig, durfte in seiner Wohnung bleiben, da keine unmittelbare Gefahr für ihn bestand. Über die Drehleiter wurde mit dem Wenderohr ein Außenangriff eingeleitet, gleichzeitig wurde über das Treppenhaus unter PA ein Innenangriff mit einem C-Rohr vorgenommen. Nach gut 30 Minuten war das Feuer unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten waren mühsam, weil die Dachpfannen in Doggen lagen und deshalb von Hand abgetragen werden mussten, denn zwischen Pfanne und Dachpappe gab es noch viele kleine Glutnester. Der Dachstuhl wurde total zerstört. Der Schaden wird auf über 50000 € geschätzt. Die Brandursache wird von der Polizei noch ermittelt. Die Feuerwehr war mit 8 Fahrzeugen und 40 Kameraden im Einsatz. Aus Zeven waren der GWA und ein Fahrzeug mit Reserve Atemluftflaschen angefordert. Das DRK war vorsorglich mit NEF und 2 RTW an der Brandstelle, die Polizei war mit 2 Fahrzeugen und 4 Mann im Einsatz und hielt die Schaulustigen von der Einsatzstelle und der arbeitenden Feuerwehr zurück.

## Drei Einsatzstellen fast gleichzeitig

**Oldendorf/Zeven/Bademühlen (mw).** Eine anstrengende Nacht hatten 50 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Zeven, Heeslingen, Oldendorf und Bademühlen. Um etwa 4:10 Uhr wurden die beiden Ortswehren Zeven und Heeslingen zu einem Brand nach Oldendorf gerufen. Hier brannte ein landwirtschaftliches Gebäude eines Landwirten aus Oldendorf in voller Ausdehnung. Durch das schnelle Eingreifen der beiden Wehren konnte ein Ausbreiten des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhindert werden.

Nur kurze Zeit darauf bekam die Rettungsleitstelle eine erneute Meldung über ein Feuer in der Gemarkung Bademühlen. Hier sollte wohl ein Holzhaufen brennen. Die bereits von der Einsatzstelle entlassene Feuerwehr aus Heeslingen übernahm den Einsatz, da die Kameraden der Feuerwehr Zeven noch immer in Oldendorf gebunden waren.

## Zugunglück in Zeven

**Zeven (mw).** Am 15. Mai 2003 wurden Einsatzkräfte der Rettungswache Zeven und Sittensen sowie die Feuerwehr Zeven zu einem schweren Verkehrsunfall in der Zevenener Bahnhofstraße alarmiert. Was war passiert? Es ist zirka 3:00 Uhr als ein LKW Fahrer mit seinem vollbeladenem Vehicle die Bahnhofstraße Stadtauswärts Richtung Rotenburg befährt. Eigentlich ist dieses nichts ungewöhnliches. Doch als der Fahrer den unbeschränkten Bahnübergang überqueren möchte, die Signalanlage funktionierte einwandfrei und zeigte rot, erfasste er die von links kommende Diesellok, dass diese aus den Gleisen sprang und nach rund 100 Meter zum Liegen kam. Fünf der rund 20 Waggonen lagen aufgrund der Kettenreaktion ineinander verkeilt in den Vorgärten der anliegenden Wohnhäuser. Aufgrund des heftigen Aufpralls wurde der LKW-Fahrer zunächst im Führerhaus eingeklemmt, konnte sich aber selbst befreien. Wie durch ein Wunder überlebte er das Unglück nur leicht verletzt. Der Zugführer zog sich neben ein paar Schürfwunden keine weiteren Verletzungen zu. Aufgrund der auf der

Auf der Anfahrt zum zweiten Einsatzort entdeckten Heeslinger Brandschützer das bei der holländischen Schule in der Godenstedter Straße in Zeven zwei Container brannten. Schnell wurde ein Tanklöschfahrzeug in Oldendorf abgezogen und nach Zeven geschickt. Andere Einsatzkräfte machten sich derzeit auf den Weg nach Bademühlen wo sich die Meldung der Leitstelle bestätigte das dort ein Holzhaufen brannte. Auch hier konnte durch das schnelle Eingreifen ein Ausbreiten des Feuers auf den Wald verhindert werden.

Da die Einsatzkräfte nun drei Einsatzstellen zugleich abarbeiten mußten, wurden zur Verstärkung die beiden Ortswehren Bademühlen und Oldendorf nachalarmiert, die ihre Kameraden aus Zeven und Heeslingen tatkräftig unterstützten. Da die drei Feuer „fast“ zeitgleich ausgebrochen waren, schließt die Polizei eine Brandstiftung nicht aus. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von mehreren Tausend Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.



Seite liegenden Lok traten Unmengen von Dieselmotorkraftstoff aus und flossen nun in die Kanalisation. Die Aufräumarbeiten dauerten bis in die späten Nachmittagsstunden. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf mindestens 1 Million Euro.

## Verkehrsunfall zwischen Heeslingen und Zeven

**Heeslingen/Zeven (mw).** Am 21. Mai 2003 gegen 23.15 befuhr eine 20jährige aus Boitzen mit Ihrem VW-Polo die Landstraße zwischen Zeven und Heeslingen. Etwa einen Kilometer vor Heeslingen überquerte plötzlich ein Reh die Fahrbahn, was die Fahrerinnen gesehen hatte und sofort eine Vollbremsung einleitete um eine Kollision zu verhindern. Der nachfolgende Fahrer eines Skodas konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf den VW-Polo auf und schob diesen Quer zur Fahrtrichtung auf die andere Straßenseite.

Zur gleichen Zeit befuhr ein Fahrer aus Verden mit seinem Smart die selbe Strecke in Fahrtrichtung Zeven. Er erkannte das Hindernis auf seiner Seite zu spät und stieß mit dem VW-Polo zusammen. Durch den heftigen Aufprall wurde die Fahrerinnen des Polo aus ihrem Fahrzeug geschleudert. Jegliche Rettungsmaßnahmen waren vergebens. Trotz des schnellen Handelns der Rettungskräfte verstarb die 20jährige noch an der Unfallstelle. Die Polizei sperrte die Landstraße für mehrere Stunden voll ab.

## Brandstifter in der Börde Sittensen unterwegs?

Schafstall und Geräteschuppen mit Pferdestall gingen nacheinander in Flammen auf

**Sittensen (kt)** Am Pfingstsonnabend war für etwa 80 Feuerwehrleute die Nacht bereits um 5:00 Uhr zu Ende. Sirenen weckten die Brandschützer aus Sittensen, Tiste und Kalbe, denn in der Sittenser Feldmark stand ein Schafstall in Flammen. Beim Eintreffen der Feuerwehrleute stand das Gebäude bereits in hellen Flammen, eigentlich gab es kaum noch etwas zu retten. Trotz allem versuchten die Feuerwehrleute zu retten was zu retten war. Während die Tister und Kalber Kameraden die Wasserversorgung über eine lange Wegstrecke zusammen mit dem Sittenser Schlauchwagen von einem Bohrbrunnen einrichteten, kümmerten sich die Sittenser Feuerwehrkameraden um die Brandbekämpfung. Trotz intensiver Bemühungen konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden, es brannte bis auf die Grundmauern nieder. Eine Ausdehnung des Brandes auf die Bäume, die um das Gebäude standen, konnte verhindert werden. Die Schadenshöhe beträgt etwa 15000 €

Zwei Wochen später, am 21.6. um 8:34 Uhr mussten die Sittenser wieder ausrücken. Diesmal stand ein Geräteschuppen mit Pferdestall in der Hamerser Feldmark in Flammen. Da das Holzgebäude bereits komplett runtergebrannt war, waren die 10 Sittenser Feuerwehrkameraden mit dem Tanklöschzug und einem



*Lichterloh brennender Schafstall*

LF nur noch mit Nachlöscharbeiten beschäftigt. Glücklicherweise waren die Pferde auf der Weide, sodass keine Tiere in Mitleidenschaft gezogen wurden.

## Schwerer Autobahnunfall fordert ein Todesopfer

**Sittensen (kt)** Ein Todesopfer, zwei Schwerverletzte und ein Gesamtschaden in Höhe von 130.000 € sind die schlimmsten Folgen eines furchtbaren Verkehrsunfalles am 24. Juni 2003 auf der Autobahn zwischen Sittensen und Heidenau, zu dem die Feuerwehr Sittensen ausrücken musste.

Gegen 11:00 Uhr morgens war der Fahrer eines Sattelzuges nahezu ungebremst auf einen am Stauende stehenden Fiat aufgefahren. Dieses Fahrzeug wurde durch die Wucht des Aufpralls auf das davor stehende Wohnmobil geschoben. Im Fond des Fiat erlitt eine 55-jährige Mitfahrerin so schwere Verletzungen, dass sie noch an der Unfallstelle verstarb. Der 64-jährige Fahrer des Fiat und das mitgeführte Enkelkind von 2 Jahren erlitten schwerste Verletzungen und wurden entsprechenden Krankenhäusern zugeführt.



*Feuerwehr im Einsatz auf der Autobahn - total zerstörter Fiat durch LKW*

## Kühl-Anhänger brennt auf der Autobahn aus

**Sittensen (kt)** Bei einem Brand eines LKW-Anhängers mit Tiefkühlfleisch am 9. Juni 2003 auf der Autobahn zwischen Sittensen und Heidenau ist ein Gesamtschaden von 20.000 € entstanden. Um 1:55 Uhr hatte der Fahrer des Lastzuges gemerkt, dass aus dem Anhänger Flammen schlugen. Er lenkte sein Gefährt schnell auf den Standstreifen und koppelte die

Zugmaschine vom Trailer ab. Mit fünf Löschzügen waren die Feuerwehren aus Sittensen und Kl. Meckelsen angerückt, konnten aber den Totalverlust der Anhängers nicht mehr verhindern. Zur Brandursache gab es keine Erkenntnisse. Für die Löscharbeiten wurde die Autobahn in Fahrtrichtung Hamburg für etwa eineinhalb Stunden gesperrt.

## Schwerer Verkehrsunfall zwischen Gyhum und Elsdorf

**Elsdorf/Gyhum (mw).** Am Dienstag, den 17. Juni 2003 ereignete sich auf der Verbindungsstraße zwischen den Ortschaften Gyhum und Elsdorf ein schwerer Verkehrsunfall mit insgesamt sieben Verletzten Personen. Ein LKW-Fahrer befuhr mit seinem Vehicle die Verbindungsstraße Richtung Elsdorf als er in einer langgezogenen Linkskurve in den Seitenstreifen kam. Der Versuch das Fahrzeug noch ruhig auf die Straße zu bekommen mißlang. Er kam auf die Gegenfahrbahn und stieß dort mit einem VW-T4 einer Familie zusammen. Der LKW drückte den Bus in den linken Straßengraben wo beide Fahrzeuge dann zum stehen kamen. Die Fahrerin des Busses wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt. Die weiteren Insassen, zwei Erwachsene und drei Kleinkinder wurden zum Teil schwer Verletzt. Der LKW-Fahrer zog sich kleine

Schnittwunden an der Hand zu. Ein Ersthelfer der den Unfall miterlebte erlitt einen leichten Schock.

Rettungskräfte der Feuerwehren Zeven und Elsdorf sowie das Personal der Rettungswagen aus Sittensen, Zeven, Tarmstedt und Rotenburg, sowie die beiden Rettungshubschrauber Christoph 6 und Christoph Niedersachsen aus Bremen versorgten die Verletzten und befreiten die eingeklemmte Mutter aus Ihrer mißlichen Lage. Die Verletzten wurden in die umliegenden Krankenhäuser verteilt. Die Polizei veranlasste aufgrund der späteren Ermittlungen eine Vollsperrung der Straße bis in die frühen Abendstunden. Die Feuerwehr Zeven half mit ihrer Drehleiter den Einsatzkräften der Polizei beim vermessen der Unfallstelle. Die Feuerwehr Elsdorf übernahm die Absperrung der Verbindungsstraße. Am VW-T4 entstand Totalschaden.

## Brandinsatz nach Blitzeinschlag

**Brockel (btb).** In der Nacht vom 30.05 auf 31.05.03 war in der Samtgemeinde Bothel ein folgenschweres Gewitter, das in Bothel einigen Elektrogeräten und in Brockel in einem alten Stall ohne Viehbestand auf einem landwirtschaftlichen Gehöft „das Leben“ kostete.

Der erste Abschnitt diente der Versorgung des TLF und somit zum Schutz der Remise, der zweite Abschnitt diente der Brandbekämpfung vom Norden, und der dritte Abschnitt war zur Brandbekämpfung vom Hof eingesetzt. Nach kurzer Zeit hatten die Feuerwehren das Feuer unter Kontrolle, nur das auf dem Boden gelagerte Stroh und die Reifen brannten noch.

Um 1:17 Uhr am 31. Mai 2004 wurden die Feuerwehren Bothel, Brockel, Hemslingen und Söhlingen alarmiert. Bei Ankunft der Wehren stand das Stallgebäude, das direkt an der Strasse stand, bereits in Flammen. Als erstes galt es zu Verhindern, dass das Feuer auf die benachbarte Remise übergriff. Dazu wurde gleich das Botheler TLF eingesetzt, womit das Feuer wirksam abriegelt wurde. Parallel wurde von 2 Hydranten die Wasserversorgung aufgebaut und drei Brandabschnitte gebildet.



*Die übriggebliebene Stallgebäuderuine*

Nach 2 Stunden konnten sämtliche Wehren bis auf Brockel wieder abrücken. Die Ortswehr Brockel war dann noch damit beschäftigt, das letzte Stroh abzulöschen und die Aufräumarbeiten durchzuführen. Um 6:30 konnten auch die Brockeler Feuerwehrleute den Einsatz beenden. Das Stallgebäude war zwar völlig ausgebrannt, aber die Nachbargebäude konnten gerettet werden.

## Hilfeleistungs- und Brandschutzeinsatz

**Hemslingen (btb).** Im Mai musste die Hemslinger Feuerwehr an der Erdgasförderstelle Söhlingen Z 15 sechsmal zum vorbeugenden Brandschutz ihr TLF und 3 Feuerwehrmänner stellen. Der Grund war, dass zur Fördermengenerhöhung sogenannte Fracs durchgeführt wurden. Dabei wird die gasfördernde Gesteinsschicht durch hohen Druck aufgerissen. Der Druck wird durch ein Methanol-Wassergemisch erzeugt. Dazu wird in den Spalt zum Offenhalten ein Granulat

gepresst. Bei der Methanol-Anlieferung bzw. der Umfüllung wurde seitens dem Bergbauamt Celle vorgeschrieben, dass zum vorbeugenden Brandschutz ein Tanklöschfahrzeug mit Besatzung vor Ort ist. Die Umfüllvorgänge gingen über 3-5 Stunden und waren während der „normalen Arbeitszeit“, sodass freiwillige Feuerwehrleute schwer zu kriegen waren. Hinzu kam, dass diese Termine kurzfristig am Tag davor bekannt gegeben wurden.

## Flächenbrände im Walseder Raum

**Süderwalsede (btb).** Der Monat April, ein in der Regel sehr „nasser Monat“ war aufgrund der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahr ein „brandgefährlicher Monat“ für den Walseder Raum. Am 22. April 2003 mussten die Wehren aus Kirchwalsede, Westerwalsede und Süderwalsede zu einem Flächenbrand in Süderwalsede an der Kreisstraße 206 in Richtung Kirchwalsede ausrücken. Glücklicherweise hatte ein aufmerksamer Autofahrer den Brand rechtzeitig gemeldet, sodass die Feuerwehren den Brand schnell unter Kontrolle bekamen. Die abgebrannte Fläche betrug nur knapp 100m<sup>2</sup>.

Ein paar Tage vorher, am 9.04.03 war bereits ein Flächenbrand in Westerwalsede zu verzeichnen, den die Westerwalseder Feuerwehrleute schnell unter Kontrolle bekamen.



## Hilfeleistungseinsatz Pferderettung

**Bothel (btb).** Zu einem ungewöhnlichem Hilfeleistungseinsatz wurde die Botheler Wehr gerufen. Ein Pferd stand in der Wiedau, ein Fluss, der durch Bothel fließt, und konnte nicht wieder raus. Was war passiert: .....

Der Pferdegnadenhof aus Söhlingen hatte an der Wiedau eine Weide gepachtet und dort ein Pferd laufen. Dieses Pferd war an der Hinterhand verletzt und ist, als es zu dicht an die Böschung gegangen ist, abgerutscht und in die Wiedau gestürzt. Zum Glück ist die Wiedau zu dieser Jahreszeit dort nur ca. 80 cm tief, sodass das Pferd nicht ertrinken konnte.

Als am Abend die Betreiber des Gnadenhofes kamen, stand dieses Pferd in der Wiedau und konnte nicht wieder herausbewegt werden. Die Besitzer wussten sich keinen anderen Rat als die Feuerwehr zu rufen. Über Funkmeldeempfänger löste die Einsatzleitstelle dann den Alarm aus. Als dann die Botheler Wehr vor Ort war, entschloss man sich das Tier mit einem Traktor mit Frontlader und breiten Gurten aus der Wiedau herzuheben. 2 Feuerwehrleute gingen mit Wathosen in die Wiedau und legten die Gurte unterm Bauch jeweils an den Beinen an. Nach dem dann die

Gurte in den Frontlader eingehängt waren, wurde das Tier vorsichtig aus der Wiedau gehoben und aufs „Festland“ gestellt.

Wieder „Gras unter den Hufen“ wollte das Pferd dann nicht auf den Pferdeanhänger. Mit vereinten Kräften wurde dann auch diese Hürde bewältigt und das Tier konnte wohlbehalten wieder zum Gnadenhof gefahren werden.



*Dieses Pferd wurde vor dem Ertrinken gerettet.*

## PKW Brand in Heeslingen

**Heeslingen (mw).** Am 22. Mai 2003 um 09:40 Uhr wurde die Feuerwehr Heeslingen zu einem PKW - Brand alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte konnten diese nur eine Rauchentwicklung im Lüftungsbereich unter der Motorhaube entdecken. Erst nachdem die Einsatzkräfte die Motorhaube öffneten schlugen die Flammen hoch.

Erste Lösversuche der Ladenbesitzerin mit dem Feuerlöscher gingen schief. Die schnell alarmierte Feuerwehr brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Ersten Ermittlungen zufolge kannte keiner der Anwesenden den abgestellten PKW. Auch der Halter war urplötzlich verschwunden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

## Feuerwehr Heinschenwalde erhält neues Gerät

### Moderne Tragkraftspritze und Kettensäge verbessern die Einsatzfähigkeit

**Heinschenwalde (go).** An die Ortsfeuerwehr Heinschenwalde wurden am 13. Juni 2003 im Rahmen einer Feierstunde eine neue leistungsfähige Tragkraftspritze und eine Motorsäge übergeben. Die Schlagkraft der Ortsfeuerwehr mit Grundausstattung wurde dadurch erheblich verbessert.

Bevor die Mitglieder der Heinschenwalder Feuerwehr ihre neue Tragkraftspritze TS 8/8 in Empfang nehmen konnten, mussten sie die Einsatzbereitschaft ihrer Wehr über mehrere Monate mit einem Leihgerät sicherstellen. Ihre bisherige 31 Jahre alte Tragkraftspritze versagte im vergangenen Jahr immer häufiger den Dienst und konnte nicht mehr zuverlässig eingesetzt werden.

Am 13. Juni wurde den zahlreich anwesenden Feuerwehrmitgliedern und Ehrengästen durch die Samtgemeinde Geestequelle offiziell eine moderne Ziegler Ultra-Power TS 8/8 übergeben. Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück lobte den Einsatz der Ortsfeuerwehr Heinschenwalde für die Sicherheit in ihrem Ort, bevor er das neue Gerät zunächst an Gemeindebrandmeister Bernd Gerken übergab.

Bernd Gerken wies darauf hin, dass die Samtgemeinde ein modernes leicht zu bedienendes und sehr zuverlässiges



*Samtgemeindebürgermeister Helmut Kück und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken (links) und der Vorsitzende des Feuerschutzausschusses Helmut Ringe (rechts) gratulierten Ortsbrandmeister Wilhelm Bösch (zweiter von rechts) und Geräewart Kai Schleusener (Mitte) zu ihrer neuen Ausrüstung*

Gerät im Wert von 9.800 Euro beschafft hat. Der Gemeindebrandmeister übergab das neue Gerät an Ortsbrandmeister Wilhelm Bösch, der die Verantwortung für die Pflege und Wartung an Geräewart Kai Schleusener übertrug. Zusätzlich erhielt die Feuerwehr Heinschenwalde eine neue Kettensäge für Hilfeleistungen nach häufig auftretenden Sturmschäden.

## Alarmierung durch die FEL mit Einsatzstichworten

Vor einiger Zeit haben die Feuerwehren die überarbeiteten Alarmierungspläne zur Eingabe an die FEL gegeben. Nach diesen Vorgaben wird bereits seit Anfang 2002 alarmiert. Seit dem 1. Juni 2002 erfolgt die Alarmierung auch mit den zugeordneten Stichworten. Beispiel für Durchsagetext bei Alarmauslösung: Einsatz für die Feuerwehren Oerel und Hipstedt - Feuer 2Dieses Stichwort sollte dann auch bei dem Einsatzfunkverkehr wiederholt werden. Beispiel für den Funkspruch der FEL: ...75-10 Wohnungsbrand in Hipstedt Dorfstrasse 12 - Feuer 2 ...

Es liegt nun an uns, den Feuerwehren, dafür zu sorgen, dass diese Neuerung auch die Früchte tragen kann, die wir mit der Erstellung der Alarmierungspläne gesät haben. Gerade in der Anfangsphase eines Einsatzes wird so dem Einsatzleiter der Kopf für andere wichtige Dinge frei gehalten. Denn der Umfang der benötigten Kräfte zu einem bestimmten Schadensereignis ist im Vorfeld, mit der Erstellung der Alarmierungspläne, bereits festgelegt worden.

Sollten die Kräfte nicht für den Einsatz ausreichen, so ist lediglich die Anforderung der Erhöhung der Alarmstufe an die FEL zu stellen. (... Kräfte sind nicht ausreichend - erhöhen sie auf Feuer 3 ...). Auch hier ist die „Gedankenarbeit“ bereits bei der Erstellung der Alarmpläne vollbracht worden. Die Disponenten der FEL sind gerne bereit gerade in dieser Anfangsphase, „Hilfestellung“ zu geben.

### Warum diese Art der Alarmierung:

1. Bereits bei der Durchsage zur Alarmauslösung wird die Einsatzart und die Abstufung des Schadensereignisses sehr viel detaillierter mitgeteilt als es bislang die Regel war. Bisher gab es nur die Unterscheidung zwischen Brandeinsatz, Rettungseinsatz, Hilfeleistungseinsatz. Dabei wurde die „vermutliche Schadensgröße“ völlig außer Acht gelassen.

2. Mit der Nennung des Stichwortes kann der alarmierte Einsatzleiter auch ableiten, ob spezielle Einsatzmittel bereits in der Erstalarmierung angefordert worden sind. Bei dem Stichwort „Verkehrsunfall 2“ ist es klar, dass hier zwei Sätze Rettungsgerät und das erforderliche Personal alarmiert worden ist.

3. Ebenso stellt sich für den Einsatzleiter nicht mehr die Frage ob ggf. alle für diesen Einsatz und für dieses Gebiet zuständigen Führungskräfte alarmiert worden sind, da es auch hier eine Zuordnung zu den Stichworten und Schadensgrößen gibt.

Die Aufstellung der Einsatzstichworte sind jedem Ortsbrandmeister übermittelt worden.

Autor: Hans-Jürgen Behnken

## Dienstversammlung des Brandschutzabschnittes Zeven

Am 10. März 2003 fand die diesjährige Dienstversammlung des Brandschutzabschnittes Zeven im Elsdorfer Hof statt. Abschnittsleiter Bernd Herzig begrüßte dabei 46 Vertreter der einzelnen Ortsfeuerwehren seines Brandschutzabschnittes und zahlreiche Ehrengäste.

Samtgemeindebürgermeister Rieken stellte in einer kurzen Begrüßung die Leistung der Feuerwehren heraus und meinte: „Ohne Feuerwehren können wir nicht leben, weil die Gemeinden nicht alles leisten können.“

Abschnittsleiter Bernd Herzig ging in seinem Bericht auf ein arbeitsreiches Jahr 2002 ein, dass für die Feuerwehren am 1. Januar um 0:20 Uhr begann und mit einem letzten Einsatz am 30. Dezember um 20:00 Uhr endete. Die 1826 aktiven Mitglieder der 48 Feuerwehren hatten besonders bei Hilfeleistungen erheblich mehr zu leisten als im Vorjahr. „Die Brandeinsätze haben sich zwar um 10 % auf 145 verringert, dafür mussten die Feuerwehren 50 mal häufiger zu Hilfeleistungseinsätzen ausrücken. Hier erhöhte sich die Anzahl auf insgesamt 336 Einsätze, wobei die SG Tarmstedt fast eine Verdoppelung der Hilfeleistungen vorweisen konnte“, so der Abschnittsleiter. Besonders freute sich Bernd Herzig über die erhaltenen Werte von fast 9 Mio. Euro, die besonders auf schnelle Alarmierungen und Ausrückzeiten aber auch auf gute Ausrüstung und Ausbildung zurückzuführen sind. Dabei stellte er die wichtigsten Brandeinsätze wie die Brandserie mit fünf Bränden im April in Brauel, der Brand eines Wohnhauses neben Meyers Tanzpalast in Wehdorf oder der Brand des Bitumenwerkes in Zeven heraus. Aber auch bei den Hilfeleistungen mit den Unfällen auf der Autobahn mit Verletzten und leider auch Toten, dem Hochwasser in Heeslingen und der Blitzschlag, der in Wiersdorf viele Jugendfußballer verletzte waren die Feuerwehren immer wieder gefordert.

Kritisch ging der AL Bernd Herzig aber auch mit den immer wieder auftauchenden Wünschen, die Personalstärke der Feuerwehren zu reduzieren. „Wir haben seit Jahren ein Ansteigen der Einsätze festzustellen, seit 1995 hat sich dies von etwa 200 Einsätzen auf 481 mehr als verdoppelt“, bemerkte Bernd Herzig. „Bei Kosten von etwa 300.000 Euro für alle Feuerwehren im Abschnitt Zeven bzw. 164 Euro proaktiven Feuerwehrkameradin/kameraden ist das nicht zu viel“, rechnete der Abschnittsleiter vor. Neben den Arbeiten im Brandschutzabschnitt engagierten sich 94 Helfer mit 21 Fahrzeugen bei dem Elbe-Hochwasser. Eine kritische Betrachtung nach dem Einsatz der Kreisbereitschaft zeigte: „Der Einsatz hat sich 100 %ig gelohnt“.

Weitere Punkte seines Berichtes waren Anschaffungen und Investitionen zu denen das neue Feuerwehrhaus in Hamersen und der An-/Umbau des Feuerwehrhauses in Sittensen zählt. Hinzu kamen neue Fahrzeuge für die Wehren Bülstedt, Weertzen und Ippensen. Aber auch in Sachen Weiterbildung haben wieder viele der aktiven Mitglieder etwas getan, denn fast jedes achte aktive Mitglied hat an Lehrgängen in Zeven oder der Landesfeuerwehrschule Loy teilgenommen. Bernd Herzig kommentierte diese positiven Zahlen mit dem Hinweis: „Weiterbildung ist wichtig“.

Wie wichtig die Weiterbildung aber auch die regelmäßigen Übungen sind, zeigte sich auch in der überaus positiven Platzierung der Wehren, die am Kreiswettbewerb in Rhadereistedt teilgenommen hatten. „In der TS-Wertung waren fünf Wehren aus dem Abschnitt Zeven unter den ersten sechs zu finden, bei den LF-Gruppen belegte man die ersten drei Plätze“, freute sich der Abschnittsleiter über das erfolgreiche Abschneiden. Nach der Teilnahme an den Bezirkswettbewerben konnte sich in diesem Jahr nur die Wehr Kl. Meckelsen für den Landesentscheid qualifizieren.



AL Bernd Herzig bei seinem Jahresbericht

## Einige allgemeine einsatztaktische Verhaltensweisen

Wenn mehr als eine Ortsfeuerwehr an einem Einsatz beteiligt ist, ist darauf zu achten und hinzuwirken, dass der Einsatzleiter die gelbe Weste „EINSATZLEITER“ trägt. Diese Weste gibt es pro Einsatzstelle nur einmal. Damit wird der Einsatzleiter deutlich von allen anderen Feuerwehrmitgliedern abgehoben.

Die elendige und Zeit raubende Suche der nachfolgenden Einsatzkräfte, Rettungsdiensten, Polizei usw. nach dem Einsatzleiter wird auf ein Minimum verkürzt. Diese Westen sind bei den Stütz- und Schwerpunktfeuerwehren auf den Fahrzeugen vorhanden.

Grundsätzlich ist der Ortsbrandmeister der Feuerwehr in deren Wirkungsbereich das Schadensereignis stattfindet Einsatzleiter. Anwesende vorgesetzte Führungskräfte sollten ihn bei seiner Aufgabe unterstützen. Unberührt bleibt die Möglichkeit, dass der Einsatzleiter die Einsatzleitung an eine vorgesetzte Führungskraft abgeben kann oder dass er eine solche Führungskraft bei der Einsatzleitung einfordern kann.

In beiden Fällen ist der Wechsel der Einsatzleitung sowohl der FEL (zwecks Dokumentation) wie auch den eingesetzten Unterführern mitzuteilen.

Zu Beginn eines Einsatzes ist der FEL der Ansprechpartner für diesen Einsatz (... Ansprechpartner ist Florian Rotenburg 11-63...) und der Einsatzleiter für diesen Einsatz mitzuteilen (... Einsatzleiter ist OrtsBM Mustermann). Nachrückenden Kräften oder anderen Organisationen wird dies von der FEL mitgeteilt. Im Regelfall ist von nachfolgenden Kräften die Ankunfts-meldung die letzte direkte Meldung an die FEL.

Das Funkgerät des Ansprechpartners ist ständig durch einen geeigneten Funker zu besetzen. Lagemeldungen, Einsatzserhöhungen, Nachforderungen usw. sind nur von diesem Ansprechpartner an die FEL weiter zu leiten (ggf. mit dem Nachsatz „Unterschrift Einsatzleiter / Ortsbrandmeister / Stadt- Gemeindebrandmeister / Abschnittsleiter / Kreisbrandmeister). Alle Meldungen der FEL gehen nur an diesen Ansprechpartner.

Der Funkverkehr zwischen den Einsatzkräften an der Einsatzstelle ist auf dem 4-Meterband auf ein Minimum zu beschränken und nach Möglichkeit auf dem 2-Meterband abzuhandeln. (Kleine Anmerkung: Es kann nicht sein, dass von 3 Fahrzeugen binnen kürzester Zeit drei unterschiedliche Lagemeldungen an die FEL gegeben werden. Das bedeutet immer Verwirrung und belastet den Funkverkehr durch unnötige Nachfragen)

Es ist sinnvoll mit allen eingesetzten Einheitsführern und ggf. Unterführern von Zeit zu Zeit eine Lagebesprechung durchzuführen. Damit haben alle Führungskräfte den gleichen Wissenstand und ein „gegeneinander“ Arbeiten wird vermieden. Ist genügend Einsatzmaterial (Gerät) vorhanden und es fehlen „lediglich“ Einsatzkräfte (Z.B. Atemschutzgeräteträger) so ist dieser Umstand der FEL bei der Nachforderung unbedingt mitzuteilen. Die FEL gibt diese spezielle Anforderung dann bereits bei der Einsatzanmeldung an die betreffende Wehr weiter. Damit ist dann auch sichergestellt, dass dann auch möglichst viele Atemschutzgeräteträger von der angeforderten Wehr bereitgestellt werden können. Sinngemäß gilt das auch für angefordertes spezielles Gerät (z.B. Drehleiter). Auch hier sollte bereits in der Anforderung darauf hingewiesen werden, dass nicht die Feuerwehr XY benötigt wird, sondern deren Drehleiter. Es ist mit den Ortsbrandmeistern von Bremervörde und von Zeven abgesprochen, das spezielle Gerät immer mit einer dafür ausgebildeten Mannschaft, in der Regel in Gruppenstärke (also mit 2 - 3 Fahrzeugen /DL - LF - ELW) entsandt wird.

Das hat den großen Vorteil, dass der Einsatzleiter vor Ort nur die Aufgabe (Angriffsziel / Wasserentnahmestelle) dem Einheitsführer mitteilen muss, und diese Einheit dann vollkommen autark arbeitet. Die Grundregeln des Einsatzfunkverkehrs sind einzuhalten und bei Funkübungen unbedingt zu erlernen. Ausfahrtmeldung / Eintreffen an der Einsatzstelle / Rückfahrt (oder verlassen der Einsatzstelle) / Einfahrt.

Autor: Hans-Jürgen Behnken

## Laut-Buchstaben-Zuordnung

Die Rechtschreibreform räumt mit einigen Unstimmigkeiten in der Laut-Buchstaben-Zuordnung auf.

### Was, es gibt keinen Kuß mehr?

(Duden-Verlag)

#### 1. Besonderheiten bei s, ss, und ß

Der scharfe s-Laut wird nach langen Vokalen durch ß, nach kurzen durch ss gekennzeichnet.

„Gruß und Kuss von Julius“ – Der Kuss wird mit ss (Doppel-s) geschrieben, der Gruß behält sein ß (scharfes s oder Eszett).

Die Schreibung mit ss und ß richtet sich nach dem Vokal (Selbstlaut), der vor dem s-Laut steht. Sprechen Sie die beiden Wörter Gruß und Kuss laut nacheinander aus, bemerken Sie sofort den Unterschied: Der Vokal (Selbstlaut) u im Wort Gruß wird lang und gedehnt gesprochen, dagegen kling das u im Kuss kurz.

Nach langen Vokalen bleibt das ß erhalten:

bloß, (es) fließt, Fuß, Füße, Gieß, größte, Grüße, grüßen, Maß, Ruß, (er) schießt, Spaß, Spieß, Stoß, Straße.

Dies gilt auch für Doppellaute (Diphthonge), die vor dem s-Laut stehen: außen, außer, beißen, draußen, Fleiß, heiß, heißen, scheußlich, Spieß, Strauß; (aber: aus).

Nach kurzen Vokalen (Selbstlauten) wird ss geschrieben (ein einzelnes „s“ im Auslaut wird nach kurzem Vokal jedoch nicht verdoppelt: Autobus – Omnibusse): Biss, bisschen, Boss, dass, Fass, Fluss, Gässchen, geflossen, Genuss, geschossen, Genuss, Hass, (er) hasst, (er) isst, (sie) lässt, Missverständnis, (sie) muss, nass, Kuss, Schluss, Stress, wässrig.

Beachten Sie, dass sich in manchen Wortstämmen die Länge und Kürze des Vokals (Selbstlauts) vor dem s-Laut verändert. In diesen Fällen wechselt die Schreibung von ss und ß:

fließen – das Floß – aber: es floss – der Fluss  
wissen – er weiß – aber: er wusste  
genießen – sie genoss – aber: der Genuss

Übrigens: Die Unterscheidung zwischen den Wörtern das und dass bleibt weiterhin bestehen. Die Konjunktion (das Bindewort) dass wird mit ss geschrieben.

Ich hoffe, dass das jetzt jeder verstanden hat.

### Hier ist Schluss mit s, ss, und ß

### Die belämmerte Gämse schnäuzte sich!

#### 2. Wörter mit ä lassen sich im Regelfall von einem Stammwort mit a ableiten.

Diese Regel ist nichts Neues. Doch bisher gab es einige Wörter, die trotz ihres Stammwortes nicht mit dem Umlaut ä geschrieben wurden. In diesen Einzelfällen wird das e jetzt durch ä ersetzt:

behände (zu Hand)  
belämmert (heute zu Lamm)  
Bündel (zu Band)  
Gämse (zu Gams)  
Quäntchen (heute zu Quantum)  
Stängel (zu Stange)  
überschwänglich (zu Überschwang)

Bei den folgenden beiden Wörtern können Sie nun zwischen zwei Schreibweisen auswählen:

- aufwendig (zu aufwenden)  
oder aufwändig (zu Aufwand)  
- Schenke (zu ausschenken)  
oder Schänke (zu Ausschank)

Keine Regel ohne Ausnahmen: Die Schreibung der Wörter Eltern und schwenken wird trotz der Stammwörter alt und schwanken nicht geändert.

#### 3. Wörter mit äu lassen sich im Regelfall von einem Stammwort mit au ableiten.

Auch bei dieser Regel handelt es sich um keine neue Erfindung. Sie haben schon bisher Wörter wie Bäume oder Träume wegen der Stammwörter Baum und Traum mit äu geschrieben.

Einige Wörter, die sich mit dieser Regelung bislang nicht anfreunden konnten, haben ihre traditionelle Schreibweise jetzt zugunsten des Doppellautes (Diphthongs) äuaufgegeben:

einbläuen (heute zu blau)  
verbläuen (heute zu blau)  
Gräuel (zu Grauen)  
gräulich (zu Grauen)  
schnäuzen (zu Schnauze)

Innerhalb eines Textes sollten Sie sich bei diesen Wörtern – ebenso wie bei allen anderen Varianten – auf